

Berlin, 12. März. Der Widerstand gegen das Reichseisen-
 bahnenprojekt wurzelt in erster Linie in der Ueberzeugung großer wirth-
 schaftlicher Nachtheile, welche durch dasselbe entstehen müssen. Aber
 Politiker, welche von den wirtschaftlichen Folgen die günstigsten
 Vorstellungen haben, können sich schwerer politischer Bedenken nicht
 erwehren. Auf der liberalen Seite fallen in letzterer Beziehung ins-
 besondere die Besorgnisse von einer weiteren Verklammerung der politi-
 schen Freiheit im Reiche in Betracht. Diese letzteren Besorgnisse will
 man, soweit sie an die gegenwärtige Organisation der obersten
 Behörden anknüpfen, dem Vernehmen nach abzuschwächen ver-
 suchen durch eine Aenderung in der Organisation jener Reichsbehör-
 den. Bekanntlich sieht die Reichsverfassung unter anderen Bundes-
 beschüssen auch solche vor für Zoll- und Steuerwesen und für
 Eisenbahnen (Eisenbahnen, Post, Telegraphie). Diese Ausschüsse
 werden alljährlich vom Bundesrath gewählt und bestehen aus 8 Mit-
 gliedern oder Ministerialdirektoren größerer und kleinerer Staaten. Die
 Vorsitzenden dieser Ausschüsse sind der preussische Finanzminister und
 der preussische Handelsminister. Fürst Bismarck hat nun schon ein-
 mal anderer Gelegenheit andeinandergesetzt, daß diese Ausschüsse
 in allen Ministerien im Reiche seien. Der preuß. Kriegs-
 minister habe beispielsweise in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des
 Reichsausschusses „bundeskriegsministerielle Verfügungen“ und lasse
 auch an die Bundesgenossen abgehen. Soweit den Ausschüssen
 der Bundesrath durch besondere Gesetze Verwaltungsbefugnisse aus-
 geübt beilegt sind, läßt sich eine gewisse Selbstständigkeit dieser
 Ausschüsse auch nicht bestreiten, ganz abgesehen davon, daß denselben
 die Vorbereitung der Beschlüsse des Plenums des Bundesraths ob-
 liegt. Die Vorsitzenden dieser Ausschüsse aber haben nur in Betreff
 der gemeinsamen Geschäftsleitung der Ausschüsse selbstständige Befugnisse;
 wie zu diesem Zweck oder zur Ausführung von Mehrheitsbe-
 schlüssen des Militärausschusses kann auch Herr von Rameke „bundes-
 ministerielle Verfügungen“ nicht zeichnen. Die Verwaltungsbe-
 fugnisse des Zoll- und Steuerausschusses und des Verkehrsausschusses
 kann man allerdings ebenso wie die Verwaltungsbefugnisse
 des Plenums des Bundesraths durch bloße Gesetze auf Kosten
 der Selbstständigkeit des Reichskanzlers erweitern. Das hieße aber
 die Verantwortlichkeit statt auf ein Ministerkollegium, wie es
 die liberalen Parteien eingelegt verlangen, auf eine Anzahl
 von Ministern zerplittern, welche an und für sich dem
 Reich gegenüber so selbständig sind, wie der Bundesrath, deren
 Mitglieder nur in ihrer Eigenschaft als Partikularminister
 für Parlamentsanträgen für ihre persönliche Abstimmung verantwort-
 lich sind. Den preussischen Vorsitzenden dieser Ausschüsse als solche
 die Befugnisse beilegen, welche nicht unter die Verantwortung
 des Reichskanzlers fallen, heißt deren Verantwortlichkeit nur vor dem
 Reichstag, nicht auch vor dem Reichstage verhehren. Nur
 der Reichsminister in Preußen giebt ihnen ja die Stellung des Vor-
 sitzenden. Auch würde die Ausstattung dieser Vorsitzenden mit ma-
 gistratischen Befugnissen eine Aenderung der Reichsverfassung voraus-
 setzen. Letzteres würde überhaupt erforderlich sein, wenn die Verant-
 wortlichkeit des Reichskanzlers vor dem Reichstage zu Gunsten irgend
 einer nicht bereits in der Verfassung vorgesehener selbständiger Dr-
 gane theilhaft werden sollte. Eine Theilung dieser Verantwortlichkeit
 zwischen der Reichskanzler nicht, eine Verfassungsänderung zu
 dem Reichseisenbahnprojekt wollen die Mittelstaaten erst
 nicht. Die ganze Neuerung kann sich daher nur darauf be-
 ziehen, daß man statt einer Realunion eine mit jedem Personen-
 reichsständische Personalunion zwischen einzelnen den Vorsitz in
 Reichsausschüssen führenden Ministern und den Inhabern ge-
 wisser Reichskanzler untergeordneten Reichsämters einführt.
 Es ist aber ganz und gar nichts Neues.
 Herr v. Stosch ist als preussischer Staatsminister Vorsitzender
 des Reichsausschusses für Gewessen, daneben Chef der Admiralität, Herr
 v. Bismarck als preussischer Staatsminister, als solcher Vorsitzender der Aus-
 schüsse für Handel und Verkehr, für Elsaß Lothringen für die Verfas-
 sung und für die Geschäftsordnung, daneben Präsident des Reichs-
 ministeriums. So könnte man allerdings Herrn Achenbach, der als
 preussischer Minister Vorsitzender des Ausschusses für die Verfassung
 ist, zugleich zum ersten Präsidenten des Reichseisenbahnamts
 ernennen, Herrn Leonhard, den Vorsitzenden des Justizausschusses
 zum ersten Präsidenten des Reichsjustizamts, Herrn Camphausen
 zum Vorsitzenden des Rechnungsausschusses zum Präsidenten eines
 Reichsfinanzamts machen. Die genannten Personen wer-
 den allerdings einen bestimmten und direkten Ein-
 fluß auf die Vorbereitung von Gesetz-Entwürfen auch in den
 anderen Stäben gewinnen, auch durch ihnen untergebenen Per-
 sonen Reichsbeamten auf die gewöhnlichen laufenden Geschäfte
 einwirken. Der Bureaumechanismus wird dadurch viel-
 leicht vereinfacht, Reibungen zwischen den Herren Maybach und
 Achenbach, wie sie wiederholt vorgekommen sind und die erste Veran-
 lassung zum Reichseisenbahnprojekt gegeben haben sollen, übertragen
 dem Ganzen keinen Zweck. Als Präsidenten der Reichsämters würden
 die preussischen Minister Untergebene des Reichskanzlers als der für
 die Reichsverwaltung nach wie vor allein verantwortlichen Persönlich-
 keit. Es scheint, daß nur der glänzige Schatten, welchen das
 Reichsamtverhältniß im preussischen Ministerium auf dieselben Per-

Die vor etwa 14 Tagen hierselbst erfolgte Auflösung einer katholischen Volksversammlung, welche in der Rochus-Kapelle tagte und die

Die Erfahrungen der letzten Zeit haben bewiesen, daß die dauernde Verwendungs mehrerer für den Dienst an den chinesischen Küsten und Strommündungen besonders geeigneter flachgehender Fahrzeuge auf der ostasiatischen Station zum Schutz der Schifffahrt und des Handels erforderlich ist. Um diesem Bedürfnis mit möglichst geringem Kostenaufwand gerecht werden zu können, wird die Konstruktion kleiner Schiffe beabsichtigt, welche dauernd auf der Station verbleiben, während die Besatzung periodisch abgelöst würde. Da indeß bis zur Fertigstellung solcher Fahrzeuge noch einige Zeit vergehen wird, inzwischen aber das Kanonenboot „Cyclop“ den vielfachen Anforderungen dieses Dienstes allein nicht entsprechen kann, wird der seiner Zeit speziell für die chinesische Gewässer erbaute „Nautilus“ nach seiner nahe bevorstehenden Rückkehr von der nordspanischen Küste mit frischer Ausrüstung und Besatzung wahrscheinlich schon vor Ablauf dieses Monats nach China abgehen. Auf diesem Wege wird es auch leichter möglich werden, nicht zu lange nach dem Eintreffen dieses für die eventuellen Operationen der verbundenen Schiffe vorzugsweise geeigneten Fahrzeuges in Hongkong die eine oder die andere der beiden abzusendenden Korbetten „Atadue“ und „Sertha“ mit den ausgebildeten Mannschaften nach Hause zurückkehren zu lassen.

Deutschland.

Berlin, 12. März. Im Abgeordnetenhaus fand gestern keine Plenarsitzung statt, dafür arbeiteten mehrere Kommissionen. Eine sehr lebhaft debattierte Petitionskommission über eine Anzahl von Petitionen katholischer Kirchenverbände. Dieselben beschwerten sich darüber, daß da, wo ein Bischof nicht vorhanden ist, der Staatskommissar die Vermögensverwaltung ausübt, auch wenn der spezielle Kirchenvorstand zur Gemeindefürsorge-Vermögensverwaltung berechtigt und im Stande ist. Der Kultusminister hat unter dem 29. Januar d. J. die an ihn ergangene Beschwerde darüber zurückgewiesen und sich dem Gesetz von 1874 gegenüber auf die §§ 43, 44 und 58 des Gesetzes vom 20. Juni 1875 berufen. Einige Petenten beantragten authentische Interpretation des § 58; die Mehrzahl beschwerte sich bloß über die zurückweisende Verfügung des Kultusministers. Die Petitionen sind fast durchgehend von den Führern des Zentrums überreicht, welche auf ihren Antrag bei der Beratung zugegen waren. Es erschienen die Abgg. Windthorst (Meppen), v. Bebel, Cremer, Bender (Altenkirchen), Hüßam u. A. Als Regierungs-Kommissare waren Ministerialdirektor Förster und Geh. Rath Barisch anwesend. Im Laufe der Debatte beantragten die Referenten Abgg. Wojciewski und Dr. Petri Tagesordnung, letzterer mit schriftlichem Bericht an das Haus. Die Abgeordneten der Zentrumsfraktion beantragten Ueberweisung zur Abhilfe. Ein Mitglied der national-liberalen Partei schloß sich ihnen an. Der Antrag der Mitglieder des Zentrums wurde besonders durch den Abg. Windthorst (Meppen) verteidigt. Die Kommission beschloß, dem Hause Uebergang zur Tagesordnung zu empfehlen, aber über sämtliche Petitionen schriftlich zu berichten. — Die Budgetkommission gelangte heute mit der Beratung der ihr überwiesenen Theile des Etats des Kultusministeriums zu Ende. Erhebliche Veränderungen wurden von ihr hierbei nicht vorgenommen. — Endlich hielt die Kommission, welcher der Gesetzentwurf betreffend die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgeschichte über den Geltungsbereich der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875 zur Vorberatung überwiesen ist, heute ihre erste Sitzung. Die Kommission trat zunächst in eine allgemeine Diskussion über die Vorlage und sodann in die Spezialdebatte ein. Von den durch die Kommission vorgenommenen Abänderungen sind folgende von hervorragendem Interesse hervorzuheben. Die Bestimmungen des Gesetzes, nach welchen dem Kreislandrathe der Beschwerdeweg in allen solchen Fällen offen gehalten wird, in welchen auch dem betreffenden Publikum derselbe gestattet ist, wurden gestrichen; ebenso aber auch das Recht der Beschwerde nur den erwiesenermaßen direkt beteiligten Personen gestattet. Ferner wurde die Bestimmung des Entwurfs beseitigt, nach welcher das Wahlrecht in den Städten nur von den Hauseigentümern ausgeübt werden soll. Die Kommission denkt ihre Arbeiten in der Zeit von etwa drei Wochen zu Ende zu führen. In verschiedenen Abgeordnetenkreisen bilden Vorschläge zu einer anderweitigen Handhabung der Ordnung bei den Debatten und die hierbei vorkommende Verletzung von persönlichen Verhältnissen außerhalb des Hauses den Gegenstand lebhafter Erörterung. Man geht damit um, Vorschläge zu machen, nach welchen Personen außerhalb des Hauses um so mehr und so strenger vor Angriffen zu schützen wären als Mitglieder, da erstere adwefend und außer Stande sind, sich zu verteidigen.

— Zu dem von uns neulich mitgetheilten Dementi eines hiesigen Korrespondenten, wonach das Gerücht von dem Rücktritt des französischen Botschafters v. Gontaut-Biron für unglaubwürdig erklärt wird, bemerkt der dem französischen Minister des Auswärtigen, Herzog Decazes, nahe stehende „Moniteur“: „Wir glauben hinzufügen zu können, ohne ein Dementi zu befürchten, daß die vorstehenden Zeilen genau den Eindruck der Berliner offiziellen Welt hinsichtlich des Charakters und der geleisteten Dienste des Herrn von Gontaut-Biron wieder spiegeln.“ — Von ihrem pariser Korrespondenten geht der „Nat. Ztg.“ dagegen folgende telegraphische Meldung zu: „In hiesigen politischen Kreisen wird jetzt ein baldiger Wechsel in der Vertretung Frankreichs am Berliner Hofe für unabwendlich angesehen, da das Verbleiben des Vicomte de Gontaut-Biron unter dem neuen Ministerium eine Anomalie wäre, zumal derselbe als liberal-konservativer Senator aller Wahrscheinlichkeit nach in die Lage gerathen muß, namentlich in der Unterrichtsfrage gegen das Ministerium zu stimmen. Uebrigens hält man noch anderweitige bedeutende Veränderungen im diplomatischen Personal für angeeignet.“

— Am 13. d. M. tritt auf Befehl des Kaisers eine Kommission, bestehend aus dem Generalmajor v. Willisen, Kommandeur der

28. Division, als Vorsitzendem, Oberst v. Parisch, Kommandeur der 5. Kavalleriebrigade, Oberst v. Brojowski, Kommandeur des 1. Garde-Drägerregiments und Oberst Graf v. Häfeler, Kommandeur des 11. Ulanenregiments in Berlin zusammen, um endgültig über den nach Abschnitt V. dessen Verfasser der verlebte General v. Schmidt ist, abgeänderten Entwurf des Exerzierreglements der Kavallerie zu entscheiden. Anlässlich dessen schreibt die „Magd. Ztg.“:

Mit diesem Reglement wird die Kavallerie in eine neue Ära eintreten, da die durch Abschnitt V. desselben ermöglichte Treffentalt der Truppe ein bei Weitem größeres Gefechtsfeld giebt wie bisher. Der französische Krieg und besonders die Schlacht bei Mars la Tour, in welcher die bekannte Attale der Brigade Bredow, trotzdem sie ohne jegliche Reserve war, so entscheidend mitsprach, haben in den maßgebenden militärischen Kreisen die Ansicht hervorgerufen, daß es notwendig sei, der Kavallerie schon im Frieden eine größere Manövrierfähigkeit anzuerkennen, dadurch, daß man den höheren Kavallerieoffizieren Gelegenheit giebt, mit größeren Massen zu operieren. Für diese Kavalleriemänner mußte daher eine bestimmte Form geschaffen werden; dies geschah durch den Abschnitt V. des Reglements, der für die Wänder der Kavalleriedivision in drei Treffen theilt und so operieren läßt. Dabei wurde es nun auch notwendig, für den Regiments- und Eskadronverband neue Formen zu schaffen, und dies wird nun definitiv durch die nach Berlin berufene Kommission geschehen. Hiermit macht die Befähigung unseres Vaterlandes einen bedeutsamen Schritt nach vorwärts, indem sie eine der Hauptwaffen, die bisher so gut wie brach gelegen hat, weil man mit Unrecht glaubte, ihre Verwendungsfähigkeit in der Schlacht sei bei den letzten vervollkommenen Schusswaffen nur gering, für spätere Kriege in den Stand setzt, auch in den Schlachten ein entscheidendes Wort mitzusprechen. Mit diesem neuen Reglement wird aber eine Reorganisation der Waffe unbedingt notwendig werden.

— Der Herzog und die Herzogin von Edinburgh verabschiedeten sich am 9. d. M. Abends von den Majestäten und den übrigen hohen Herrschaften und legten mit ihren Kindern mittelst eines russischen Separatzuges um 10 1/2 Uhr ihre Reise nach St. Petersburg fort. Dieser Zug, welcher vom Generaldirektor der russischen Staatsbahnen selbst geführt wird und drei prächtige Salonwagen enthält, hatte die hohen Reisenden bereits in Calais aufgenommen. Bei der Abfahrt von Berlin gaben der Kronprinz und die Kronprinzessin denselben bis zum Ostbahnhof das Geleit, wo auch die Botschafter Englands und Russlands zur Verabschiedung anwesend waren.

— Die „Kreuz. Ztg.“ setzt die Veröffentlichung der „Erklärungen“ gegen den Fürsten Bismarck fort. In der neuesten Nummer befindet sich auch der Name des „Landesältesten auf Steinborn“, Hugo Pfortner v. d. Hölle. Kürzlich brachte das reaktionäre Blatt die Zuschrift eines ungenannten, hochgestellten Beamten, welche besagte: „Die Bestimmungen zu der Erklärung in Nr. 48 der „Kreuzzeitung“ würden noch weit zahlreicher erfolgen, wenn nicht so gar viele Leser durch ihre dienstlichen Verhältnisse leider gezwungen wären, das Unterschreiben derselben zu überlassen, die sich in ganz unabhängiger Stellung befinden.“ Die „Germ.“, welche der „Kreuz. Ztg.“ in der Opposition eifrig sekundirt, bemerkte in ihrer Sonntagsnummer bezüglich der „Erklärungen“:

„Besonders zahlreich sind die Unterschriften in den Rubriken getretener Offiziere aller Grade bis zum General hinauf, woraus der Schluss erlaubt ist, daß der aktive Offizierstand nur durch Rücksichten von der Abgabe gleicher Erklärungen abgehalten wird. Es ist ferner von Bedeutung, daß zu diesen Deklaranten Personen zählen, welche zu Sr. Majestät dem Kaiser in sehr nahen Beziehungen stehen und schwerlich ihre Meinung so offen und gethan hätten, wenn sie eine Mißbilligung dieses Schrittes an höchster Stelle befürchteten.“

Mit seinen Bemerkungen über die aktiven Offiziere der Armee betritt das liberale Blatt ein Gebiet, das in Spanien wohl recht zugänglich sein mag, auf dem man bei uns zu Lande aber keinen Spag verliert. Der Versuch, das Offiziercorps der Armee in die Tagespolitik hineinzuziehen und seine Mitglieder als geheime Frondeurs gegen den leitenden Staatsmann darzustellen, ist hier um so verwerflicher, je bekannter es ist, daß eine öffentliche Abmahnung seitens der Beteiligten der militärischen Ehre zuwiderläuft. — Bei dieser Gelegenheit sei übrigens bemerkt, daß außer der „Nordd. Allg. Z.“ auch der Oberregimentsmeister Graf Stillsried in einem Schreiben an die „Kreuzzeitung“ die Geschichte des national-liberalen „Braunschweig. Tagebl.“ dementirt hat. Trotzdem hält der Berliner Korrespondent des „Braunschweig. Tagebl.“ seine Mittheilungen über die „Kreuzzeitung“ auf einem Hofsekrete aufrecht. Nur habe sich die Epigone nicht beim Kaiser zugetragen, sondern beim Prinzen Karl, und zwar am einem Abend, als des Kaisers Bruder eine ausgetretene vornehme Gesellschaft mit lebenden Bildern unterhielt. Der Kaiser war ebenfalls anwesend, allein des Hofmarschalls Weisheit an den ihn interpellierenden Grafen bezog sich nicht auf den Kaiser, sondern auf den Prinzen Karl. Der ist der Abonnent der „Kreuzzeitung“ und Se. königliche Hoheit machte kein Hehl daraus.

Strasburg, 9. März. Die Prüfung zum Einjährig-Freiwilligendienst, welche den 6. und 7. d. M. stattfand, hatte ein glänzendes Resultat. Von den 51 Brülflingen wurde die Mehrzahl schon nach Ablegung des schriftlichen Exams als ungenügend ausgeschieden, worauf schließlich im Ganzen nur 13 von den 51 die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst erhielten. Es von

diesen 13 Glücklichen sind Altstuffer. Dieser Ausfall der Prüfung weist wohl, daß man neuerdings von der hier in den ersten Jahren gekübten milden Praxis tatsächlich abgewichen ist und auch an die Examinanden aus den Reichslanden die durch das Prüfungsreglement vorgeschriebenen Anforderungen in vollem Umfang zu stellen beginnt.

Frankreich.

Paris, 10. März. Dem neuen Ministerium ist, wie bereits kurz erwähnt, von den Radikalen und den Gambettisten ein ziemlich unbehelligtes Mißtrauensvotum ertheilt worden. Noch vor wenigen Tagen betonte das leitende Organ der Linken, die „République Française“, daß der erste politische Akt des neuen Kabinetts darin bestehen müsse, eine republikanische Verwaltung zu begründen, welche offen, kundig, entschieden und dauernd republikanisch ist. In diesen Erwartungen sieht sich das Blatt nunmehr getäuscht und giebt seinem Willen in folgenden scharfen Worten Ausdruck:

„Dieses Kabinet, ist ein Kabinet des linken Zentrums der alten Nationalversammlung. Man würde begreifen haben, daß es die Wähler leitete, als die Republik von der Nationalversammlung noch nicht angenommen war und man Veranlassung hatte, die Empfindungen Landes nicht zu sehr zu verlegen. Frankreich hat jetzt aber gesprochen und zwar bestimmt und deutlich genug, um gehört zu werden. Es die Republik, von der man nichts wissen wollte, ausgerufen. Es Besseres gethan: es hat den Willen bekundet, daß die Republik es als demokratische Regierungsform begehrt, den Händen der bürgerlichen Überläufer überlassen werde. Die Majorität hat zugestimmt, welche Bedingungen sie ihre Unterstützung gewähren wird, und sich zugleich auf ein ausgedehntes und brauchbares Terrain gestellt, welches alle Kombinationen möglich macht und denselben auch gewährleistet. Die Kombination, welche man vorschlägt, nicht den Anstrich, als wäre sie nach den für die Majorität maßgebenden Gesichtspunkten getroffen worden. Sie ist beschränkt, als die dargebotene Grundlage ausgedehnt ist. Das neue Kabinet ist kein Ministerium der Majorität, dasjenige einer Minorität. Die Zeit für derartige Abstimmung ist vorüber.“ Der sehr bemerkenswerthe Artikel, welcher Gruppierung der verschiedenen republikanischen Fraktionen in der Nationalversammlung sicher von Einfluß sein wird, schließt gendemaßen: „Frankreich will, daß man eine thätige und dauernde republikanische Regierung schaffe, welche fähig ist, die ihr obliegende Aufgabe erfolgreich zu lösen. Es kümmert sich durchaus nicht darum, daß man daran denkt, die ins Schwanken gerathene politische Leitung einiger Männer wiederherzustellen und politischen Gruppen Genugthuung zu gewähren, welche heute in einer näheren, ferner und entschlosseneren Majorität verschwunden sind. In den Kammern, besonders in der Deputirtenkammer, ist die Minorität, von der man spricht, mit mehr als außerordentlicher Rührung genommen worden; im Publikum empfand man eine Art von Enttäuschung, welche die entsetzte Beurtheilung einer derartigen Kombination ist. Man muß es wohl verstehen, daß ein schwerer Schlag bezogen wird. Die Bildung dieser Ministerliste enthält die Verletzung einer der Grundregeln des parlamentarischen Systems. Niemand kann daran denken, dieselbe mit seiner Billigung zu verurtheilen. Man muß auf dieser Bahn einhalten: was man darstellt, ist annehmbar.“

Man tadelt in den Kreisen der Mißvergnügten besonders, Ricard, der bei den letzten Wahlen dem nämlichen Schicksal unterworfen wurde, zum Minister des Innern ernannt worden ist. Mit der Annahme der „République Française“ und des „Kappel“ sind alle übrigen Väter der Ansicht, daß man die Handlungen des Kabinetts abwarten müsse. Auch wollen die parlamentarischen Gruppen der Linken, wie man hört, dem neuen Kabinet vor der Vertheilung keinen Widerstand entgegenzusetzen. Sie haben sich jedoch vorgenommen, die Abschaffung des Bürgermeistergesetzes und die Abänderung des Universitäts-Unterrichtsgesetzes zu erlangen, und wenn das Kabinet nicht darauf eingeht, ein unverfälschtes republikanisches Kabinet zu bilden. Wie von offizieller Seite verlautet, werden diese Wünsche dem Programm, welches das Ministerium nach erfolgter Konfirmierung, wahrscheinlich am nächsten Montag, den Kammern vorzulegen wird, Berücksichtigung finden.

In Versailles wurde heute angenommen, daß die Abnahme des neuen Ministeriums von Seiten der „République Française“ als förmliche Kriegserklärung anzusehen sei. Gambetta und seine Freunde sollen die Möglichkeit eines gemäßigten Kabinetts anerkennen, um die konservativen Kreise zu beruhigen. Die Erklärung der „République Française“ wäre demnach bloß als eine prinzipielle Wahrung des Parteipunktes und überdies als eine Warnung an die Minister aufzufassen, die von den Republikanern verlangten Bedingungen, namentlich den vollständigen Wechsel der Verwaltungsbeamten auszuführen. Immerhin hat die Haltung der Gambettisten an sich einen ungünstigen Eindruck gemacht, nachdem gestern Abend Nachricht von der Neubildung des Kabinetts Haussse hervorgegangen war. — Am nächsten Dienstag wird vor dem Polizeigericht die

Interimstheater.

Müde und träge neigt sich die Theateraison ihrem Ende zu. Alte meist abgespielte Komödien figurirten in den letzten Wochen auf dem Repertoire, ja es war kein Geheimniß, daß in dem Bretterbau im Hildebrand'schen Garten überhaupt bloß deshalb noch Vorstellungen stattfanden, weil die Direktion durch Kontrakt mit dem Eigenthümer dazu verpflichtet war. Das mag vom Standpunkt der Direktion gerechtfertigt sein, nur soll man unter diesen Umständen nicht Anspruch auf die Theilnahme des Publikums erheben. Jetzt ist das Theater gar seiner eigentlichen Bestimmung entfremdet und „als Gast“ der Pöpylter Herr Doering beifügt Vorführung „beweglicher Lichtbilder“ engagirt worden.

Die erste derartige Vorstellung fand am Sonntag bei sehr ermäßigten Preisen vor gefülltem Hause statt. Das Programm war sehr reich und wurde, was bei solchen Unterhaltungen wohl die Hauptsache ist, rasch ausgeführt. Daß dabei die heterogensten Gegenstände in unmittelbarer Folge zur Anschauung gelangten, ist selbstverständlich, weil durch die Natur der Sache bedingt: die neueste österreichische Nordpol Expedition, die Sündfluth, der Traum des Pagen, Kirchhofs-Scene aus „Robert der Teufel“, die Kreuzigung Christi u. s. w. Die Bilder waren zumeist recht hübsch und effektiv, sie zeichneten sich namentlich durch treffliche, in den verschiedensten Tinten wechselnde Beleuchtung aus. Hervorragend in dieser Hinsicht war das Bild eines Rittersaales bei Lampen, später bei Mondschein, das auch lebhaften Beifall erweckte. Als einheitliches Ganzes, einen bestimmten Vorgang darstellend, verdient „der Traum des Pagen“ besondere Erwähnung. Die Traumbilder wurden am Fries eines Saales klar und deutlich sichtbar. Die begleitende Musik auf einer Drehorgel hätten wir gern entbehrt. Ebenso „die Kreuzigung Christi“. Ist es an sich schon bedenklich, derartige Schaustellungen vor einem Publikum verschiedener religiöser Bekenntnisse zu veranstalten, so muß die Idee, das Kreuzgenheit, Verschiedenes in immer gleich charakteristischer Wiedergabe zu

Christi von Golgatha durch „himmlische Heerschaaren“ in das Innere der Kirche zum H. Grabe in Jerusalem“ tragen zu lassen, geschmacklos genannt werden.

Konzert.

Lang entbehrte Gäste waren am Sonnabend wiederum in unserer Mitte erschienen, hatten dem Bazar-Saale den lang entbehrten Anblick eines dicht besetzten Raumes verschafft. Das florentiner Quartett hatte seinen Einzug gehalten, alte werthgeschätzte hochwillkommene Gäste. Wie früher, steht Herr Jean Becker an der Spitze und auch die Herren Masini und Chiofari sind die alten Begleiter, nur das Cello hat an Stelle des nach Wien gegangenen Hilpert Herrn Segheft zu seinem Vertreter erhalten, der seinem trefflichen Vorgänger ebenso trefflich folgte und den Vergleich nicht zu scheuen braucht.

Einen ungemein genussreichen Abend haben uns die Florentiner abermals bereitet. Seltene Präzision des Zusammenspiels, vollste Befriedigung auch des verwöhntesten Ohres, nirgends das geringste Abweichen von den vorgeschriebenen musikalischen Contouren. Wahrhaft bezauberndes Piano und Pianissimo und doch unterscheidet das Ohr noch deutlich die vier stillen Theilnehmer. Im weitesten Rahmen dessen, was die Töne überhaupt schaffen können, doch immer nur der eine und einzig leitende Gedanke, der der Schönheit.

Das Quartett op. 54 G-dur von Haydn eröffnete. Der ganze liebenswürdige Humor Haydn'scher Muse war darüber ausgegossen. Wie ausgelassen, hirschtlos jubelte die erste Geige im Trio des Menuetts. Wie flink und rührig ergingen sich die vier im Finale. Der enthusiastische Beifall brachte noch einen weiteren Satz von Haydn mit gesteigerter Lust am Gehörten.

Die „Canzonetta“ aus dem Es-dur-Quartett von Mendelssohn mit ihrem reichen Figurenwerk, das „Adagio“ aus dem Es-dur-Quartett von Schubert, etwas einfach im Styl und knapp in der Form, woraus der echte wahre Schubert schwierig zu erkennen ist und das Scherzo aus dem D-moll-Quartett von Raff boten reiche Gele-

hören. Namentlich im Scherzo von Raff konnte man das vortreffliche Ensemble der Künstler studiren. Außer der ersten Violine kommt hier auch die Vorzüge der übrigen Instrumente zur vollen Geltung, sie alle sind vom Komponisten ebenbürtig bedacht, indem sie die kanonische Weise hintereinander einzeln produziren. Das füllte das Publikum heraus, und der lebhafteste Beifall verhalf zu der Originalität den 4 Instrumenten ebenbürtige schwierige Aufgaben, welche die siegreichste Lösung fanden.

Den Schluß bildete Quartett op. 18. 2 G-dur von Beethoven. Es war ein siegreicher Schluß für den Komponisten, und seine Interpreten, für jenen als den unübertroffenen Organmeister des Quartetts, der in seiner angeborenen göttlichen Intuition wie Keiner vor ihm und nach ihm die 4 Instrumente zusammenzufassen mußte zu einem einzigen Gedanken, für diese, die es so voll verstanden, diesem nachzuleben. Das Konzert dauerte anderthalb Stunden, aber an kurzen Spanne Zeit wird die schönste Erinnerung auf Wochen zehren haben. Der Abschied des Publikums von den Künstlern der herzlichste. Die Zusage „Wiederkommen“ werden wohl von der Gesamtheit getheilt. Wie wir hören, haben auch die Florentiner dieser Ansicht sich angeschlossen und gedenken am 31. März ein weiteres Konzert hier zu veranstalten.

* **Berlin, 10. März.** Am Sonnabend den 18. März findet Opernhaus nach zahlreichen Proben die erste Aufführung von Richard Wagner's „Tristan und Isolde“ statt. — Wie die „Schreib.“ hatte der Redakteur einer auswärtigen Zeitung in der letzten Nummer seiner Zeitung, in welcher der betreffende Komponist unter der Adresse: Herrn Richard Wagner, Berlin, Opernhaus, im Opernhaus wurde jedoch die Annahme der Sendung abgelehnt und letztere von dort mit dem Vermerk zurück: „Adresse ist im Opernhaus nicht bekannt.“

...Klage des Herzogs Decazes gegen den bonapartistischen Agenten Desprez wegen dessen Äußerungen in einer Wahlversammlung zu Verhandlung kommen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 13. März.

X. In der Zeit vom 15. Mai bis zum 15. Juni finden im Besonderen des V. Armee-Corps Übungen der Landwehr-Infanterie statt. Dieselben dauern für jedes Landwehr-Bataillon 12 Tage und bezwecken die Bekanntmachung mit dem Mausegewehr. Die Bataillone Posen, Samter, Rawicz, Ostrowo üben in ihren Garnisonen. Die Bataillone Neutomischel und Schroda üben in Posen; das Bataillon Posen ist in Posen-Lissa; das Bataillon Jarocin in Schrimm. Die jüngsten Jahrgänge der Landwehr werden durchschnittlich zur Einübung gelangen; im Ganzen ca. 760 Mann im ganzen Armee-Corps. Die Führer der Bataillone und der Kompagnien werden von den Linien-Regimentern abkommandirt. Die Stadt Posen wird in angemessenen Zwischenräumen immer ein Bataillon von ca. 500 Mann unterzubringen haben; im Ganzen 3 Bataillone. Es dürfte sich empfehlen, daß die Hausbesitzer sich rechtzeitig auf diese Einquartierung vorbereiten, damit den Landwehrlenten, die sämtlich den französischen Krieg mitgemacht haben, ein einigermaßen gutes Unterkommen zu Theil wird.

Der „Kurier Poznański“ erinnert seine Leser daran, daß morgen (den 15.) der Jahrestag der Ernennung des Kardinalen Bischofs zum Kardinal ist. Das offizielle Organ der geistlichen Verwaltung schreibt den heutigen folgendenmaßen: „Wir sind sehr überzeugt, daß die Gedächtnisfeier dieses Tages den würdevollen Tag feiern werden, in dem die Götter für diese große Gnade danken, die sich auch auf uns ergossen hat und indem sie Se. Eminenz in heißen Gebeten der Gottes anempfehlen.“

Herr Kasimir v. Niegolewski auf Wloszczewski erhielt in der letzten Zeit ein amtliches Informationsdokument in deutscher Sprache zugesandt, welches er jedoch nicht unterschreiben wollte, sondern mit einem polnischen Schreiben zurücksandte. Der „Kurier“ hat diese Nachricht aus Schrimm mitgeteilt und bemerkt dazu mit einigermaßen: „Wir müssen, so lange unsere Rechte uns nicht geklärt haben, dieselben eifrig verteidigen und auf ihre Verletzung sorgsam Acht geben.“

Der Sturm, welcher in der Nacht vom Sonntag zum Montag wüthete, hat in unserer Stadt und deren Umgebung, wie bereits berichtet, nicht unerhebliche Verwüstungen angerichtet. Von vielen Häusern sind die Zindbedachungen aufgerollt und zum Theil auf die Straßen und Gasse hinabgeschleudert worden, so unter Anderem auch von den neuen Anbauten des neuen Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums, wovon dem nördlichen Theile des Gebäudes, in welchem sich der hiesige hundert Schritt weit auf die Straße geschleudert worden sind. Ferner auf dem Kanonenplatz hat der Sturm einen Theil der dortigen Gebäude aufgerollt und zur Erde geworfen. Auf der Eisenbahn, welche in der Stadt ein Gebäude total eingestürzt ist, sind die Eisenbahnen sind viele Telegraphenleitungen umgebrochen, so daß der Zug von Kreuz, welcher hier sonst gegen 5 Uhr Morgens eintrifft, und gerade während der Zeit des heftigsten Sturmes seine Fahrt einstellen mußte, nur langsam fahren konnte und sich in Folge dessen verzögerte.

Störung des Eisenbahnverkehrs. Auf der Posen-Schlesinger Bahn ist der Verkehr zwischen Schildberg und Rempen am 10. d. M. in Folge Beschädigung des Eisenbahnverkehrs eingestellt worden. Man schreibt uns hierüber unter dem 10. d. M. Schildberg: „Heute früh ist der Verkehr auf der Strecke Schildberg-Rempen vollständig eingestellt worden und läßt sich nicht bestimmen, wann derselbe wieder eröffnet werden wird. In der Wasserscheide zwischen der Posen-Schlesinger Bahn und der Ostrowo-Posener Bahn sind in Folge des großen Wasserandranges aus den in den Seitenwänden befindlichen Quellen die Abflüsse so herabgesunken und abgespielt worden, daß stellenweise das Gestein fasshoch mit Schlamm überdeckt ist. Die Strecke läßt sich auch sobald nicht freimachen, da dieselbe durch die ganze Wasserscheide, beinahe eine Meile lang mit dünnem Schlamm überdeckt ist und noch fortwährend von dem Damm heruntergeschlammmt wird. Auf der Strecke Ostrowo-Posen führen heute noch die Züge, doch soll im Laufe des Tages bei Przgodzie der Damm derart erweichen, daß der Verkehr zwischen den hiesigen Gütersüßen eingestellt werden müssen.“ Auf der Ostrowo-Posener Bahn ist der Verkehr zwischen Rempen und Jarocin am 10. d. M. aus Brechen mittheilt, wegen der Beschädigung zweier Pfeiler der Fluthöhle am rechten Ufer der Warthebrücke. Zwischen Ostrowo und Jarocin verkehren die Züge mit Ausnahme von Nr. 5 und 6 auf der Strecke Ostrowo-Jarocin. Zwischen Brechen und Ostrowo ist der Verkehr zwischen Ostrowo und Ostrowo und zwischen Jarocin und Ostrowo unterbrochen, der Personenverkehr der Stadt Ostrowo aber auf eine einmalige Verbindung in jeder Richtung zum Anschluß der Züge Nr. 2 und 3 in Brechen und der Personenverkehr der Stadt Ostrowo desgleichen auf eine einmalige Verbindung zum Anschluß der Züge Nr. 1 und 4 in Jarocin beschränkt bleiben. Der Zustand der Brückenbeschädigung kann erst genauer untersucht und repariert werden, wenn das Hochwasser genügend gefallen sein wird. Einmal bedarf die Reparatur eines Betraums von mehreren Meilen.

Krausstadt, 10. März. Nach der letzten Volkszählung am 1. d. M. hatte der Kreis Krausstadt 62,266 Einw. und zwar 29,169 männlichen und 33,097 weiblichen Geschlechts. Bei der Volkszählung im Jahre 1871 betrug die Einwohnerzahl 62,286. Es hat somit eine Abnahme von 20 Einwohner stattgefunden.

G. Zetrowsch, 11. März. [Folgen der Ueberfluthung. Abgetragene Kirche.] Wenn auch das Wasser der Drä, welche in Folge des letzten Regens wieder etwas abgenommen war, noch nicht vollständig in seine Ufer zurückgetreten ist, so ist doch schon der Schaden, den dasselbe an den Ufern und an den Grundstücken übel ergangen. Dasselbe ist nicht bloß fasshoch mit Sand und Schlamm bedeckt, sondern das Wasser hat, besonders an Stellen, wo die Strömung eine starke war, tiefe Löcher gebohrt. Auch viele Brücken und Straßenbäume sind beschädigt worden. Die 1806 abgebrannte katholische Kirche, welche seitdem in Ruinen lag, ist in diesen Tagen zum Theil abgetragen worden. Das durch gewonnene, noch sehr feste Ziegel-Material dazu benutzt, um den ganzen Kirchhof mit einer Mauer zu umgeben. Die Abtragung der Mauern geschah seitens einzelner Gemeindeglieder unentgeltlich.

Ostrowo, 11. März. [Luisenfeier. Dr. Legat.] In der Aula des Gymnasiums zur Erinnerung an die Kaiserin Louise ein Festakt statt. Nachdem derselbe durch Gesang eingeleitet worden und einige Schüler auf die Feier bezügliche Gedichte

vorgetragen, hielt der Oberlehrer Schröder eine kurze Rede. Auch in den städtischen Schulen aller Konfessionen, sowie in der höheren Mädchenschule wurde die Feier des Tages in geeigneter Weise begangen. Unter den Opfern, welche der Typhus in kurzer Zeit hier im Orte hingerafft hat, ist auch der am 2. d. M. der Krankheit erlegene Kreisphysikus Dr. Gustav Legat zu nennen. Derselbe war erst im August 1874 von Gryn hierher versetzt und endete also schon nach ein- und einhalbjährigem Wirken als Physikus und praktischer Arzt hieselbst sein Leben im Alter von 40 Jahren.

Schildberg, 10. März. [Eisenbahnkrawall.] Zum Viehschneidengeseß. Der Eisenbahnkrawall, welcher in der hiesigen Gegend, liegt zwei Lokomotiven die er zum Riesauffahren zur Verfügung hatte, nachdem ihm der Bau der Strecke Kraslow-Binnow abgenommen worden war, auf seinen ihm gehörigen Riesauffahren und sollten dieselben nach Auspruch der zuständigen Behörden so lange dort stehen bleiben, bis ein inoffizieller angestellter Prozeß zwischen ihm und der Direktion zum Austrage gebracht sein würde. In demselben handelt es sich um eine Forderung von 120,000 M. die Stöhr an die Baugesellschaft, und um eine Forderung von 140,000 M., welche die Baugesellschaft an Stöhr zu haben meint. Am 7. d. M. stand in Berlin ein Termin zur Verhandlung der Sache an. Am 8. d. M. um 12 Uhr wurden nun beide Maschinen, wie behauptet wird in Folge eines Telegramms, von dem früheren Schachtmeister M., dem 1000 M. für die Ueberführung der Maschinen versprochen sind, mit 40 Leuten und einigen Pferden aus dem Riesauffahren Stöhr auf das Bahngelände und von dort auf den hiesigen Bahnhof geschafft. Morgens erst erfährt der Bevollmächtigte des Stöhr: W. Wodniakowski, daß die Maschinen fortgeschafft wurden und eilte sofort an Ort und Stelle. Wodniakowski wurde, da er sich der weiteren Fortschaffung energisch widerte und sich vor die Maschine stellte, gefesselt und auf der Seite festgehalten. Das Hemde wurde ihm bei dieser Rauferei arg zerfetzt; auch blutete sein Oberarm, doch mußte er der Uebermacht weichen. Der Prozeß des Stöhr'schen Beamten M. gegen die Fortschaffung wurde hienächst dahin beantwortet: „Protestieren Sie so viel Sie wollen, wir nehmen sie doch. Wer Recht hat, wird das Gericht entscheiden.“ — Drei Gemeinden der Umgegend haben sich an die Regierung gewandt und in ihrer Eingabe gegen die Viehschneidung protestirt. Die Unterzeichner behaupten, sie müßten nur für die Güterbesitzer diese neue Abgabe zahlen, da das Vieh der bäuerlichen Besitzer fast nie von ansteckenden Krankheiten befallen wird, sondern fast ausschließlich die besseren Viehrassen der Güterbesitzer davon betroffen werden.

Staats- und Volkswirtschaft.

Posen, 13. März. In der heutigen Generalversammlung der Aktionäre der Provinzial-Aktienbank waren 514 Aktien mit 99 Stimmen vertreten und fanden die auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände ohne besondere Diskussion ihre Erledigung. An Stelle des verstorbenen Kaufmanns Julius Bielski wurde der Oberpostkath. a. D. Bauer in den Aufsichtsrath und zum Vorsitzenden desselben der Stadtrath Annau als Stellvertreter der Kommerzienrath A. Herrmann gewählt. Die Generalversammlung beschloß, auf die beantragte nachträgliche Einlösung der präkudirten Noten I. Emission vom 1. Dezember 1857 nicht einzugehen. Zu Kommissarien beauftragt Prüfung der Bilanz und Vergleichung mit den Skripturen und Büchern der Bank zwecks Decharge-ertheilung wurden die Herren J. Bischoff, Salomon Briske und M. Kornfeld ernannt. Als Mitglieder der Direktion fungiren vom 1. April bis 1. Oktober c. die Herren Stadtrath Garbey und Kommissionsrath M. E. von, von da ab bis zum 1. April 1877 die Herren Kommerzienrath Samuel Jaffé und Banquier S. Wolff, als deren Stellvertreter in Behinderungsfällen der Oberpostkath. a. D. Bauer. — Der für das verfloßene Jahr erstattete Geschäftsbericht konstatirt im Eingange, daß das Jahr 1875 das ungünstigste seit dem Bestehen der Bank war. Die Veranlassung zu Verlusten trat besonders durch mehrere bedeutende Fallissements ein. Die Ursache dieser Unglücksfälle ist in den traurigen allgemeinen Geschäftsverhältnissen und in der rückgängigen Konjunktur fast aller Produkte, insbesondere des Holzgeschäfts zu suchen. Der Bericht fährt dann folgendermaßen fort:

Mit allem Eifer war die gegenwärtige Verwaltung bemüht, die bald erkannte ungünstige Sachlage durch Milderung des Kredits und Erlangung von Sicherheiten zu bessern, und wenn ihr dies nicht vor dem Zusammenbruch der Kreditre vollständig gelang, so betrachtet sie den Umstand, daß hier auch von anderen Bankanstalten und angeschlossenen Firmen denselben Kontraktirenden weitestgehender Kredit gewährt worden, und daß auch die Verluste zu belegen hatten, nicht nur als einen Beweis, daß man auch dort sich in der Kreditwürdigkeit geirrt, sondern als einen beklagenswerthen Fall recht arg gemißbrauchten Vertrauens. Den beiden Zahlungseinstellungen folgten noch vier andere kleinere Firmen, als Wechsel-Mitverbundene in den Konkurs. Gegenwärtig sind beinahe alle diese Kontrakte durch Afford beendet. Von unserer hierbei engagirt gemessenen Gesamtforderung von 471,993 M. 52 Pf. sind bereits eingegangen 116,983 M. 97 Pf. und werden, theils als Affordraten, theils aus den noch nicht zur Realisirung gelangten unterpfändlichen Sicherheiten, nach gewissenhafter Schätzung, noch etwa einseihen 170,076 M. 25 Pf., so daß wir als muthmaßlich ausfallend 184,933 M. 30 Pf., abgerundet 185,000 M. auf dem Gewinn- und Verlustkonto abgeschrieben haben. Der angegebene Verlust ist an und für sich gemiß recht sehr zu beklagen; es gereicht jedoch andererseits zur Befriedigung, daß das Gesamtergebnis des regulären Geschäfts, ungeachtet dieser bedeutenden Abschreibungen, einen, wenn auch nur geringen, der Mehrzahl der Aktionäre unerwarteten Ueberschuß erzielte. Das Gewinn- und Verlust-Konto ergibt eine Dividende von 2 1/2 pCt. oder M. 37,50 pro Aktie und eine Vermehrung des Reservefonds um M. 15,000. Der letztere ist dadurch auf den Betrag von M. 707,126,95 gestiegen und nicht mehr fern von dem statutarisch anzufammelnden Betrage von M. 750,000. Wir hoffen, daß, nachdem die schwere Krisis, unter welcher gerade die Provinz Posen ganz besonders gelitten, in ihrer nachtheiligen Wirkung sich zu bessern beginnt, die erlittenen Verluste über kurz oder lang durch solide Verwaltung, namentlich auch in Folge Milderung der allgemeinen Verwaltungskosten, zur Ausgleichung kommen werden. Die durchschnittliche Umlaufsumme unserer Noten im vergangenen Jahre belief sich auf M. 2,851,590 (i. J. 1874 M. 2,785,920), und die Summe der bei dem hies. Bank-Komitoir eingelassenen Noten auf M. 24,499,000 (im Jahre 1874 M. 22,603,230). Der Gesamtumsatz betrug in Einnahme und Ausgabe M. 71,160,410 (i. J. 1874 M. 62,945,610).

Vermischtes.

Zur Säcularfeier des Geburtstages der Königin Luise dürfte es von Interesse sein, ein Ereigniß in Erinnerung zu bringen, das von der hochherzigen Gesinnung der edlen Fürstin sowohl als von echter Vaterlandsliebe Zeugniß giebt und von Berliner Blättern nie folgt erzählt wird: Als Napoleon I. in Berlin war, hatte der Senior der dortigen französischen Gesellschaft, der Prediger und Ober-Konfiskationsrath Erman eine Audienz bei ihm. Der französische Kaiser erbot bei dieser Gelegenheit verschiedene Anklagen gegen die Königin Luise. Tief entrüstet wies der beherzte greise Geistliche diese mit dem schneidenden Worte zurück: „Das ist nicht wahr, Eure Majestät!“ Solche Bureaucratie hatte Napoleon in Gegenwart seiner Umgebung wohl noch nicht erfahren und Erman erwartete mit seiner gränztlosen Familie die Strafe seiner kühnen That. Zum Erstaunen Aller blieb die Abmahnung, wohl in Anerkennung des seltenen Mannedmuthes eines patriotischen, ehrwürdigen Greises, aus. Als am ersten Ordensfeste

nach der Rückkehr der königlichen Familie im Jahre 1810 Erman unter den Neu-Deforirten sich befand und von der Königin erblidt wurde, stand sie von der Tafel auf, trat mit dem Glase in der Hand zu Erman und sagte mit ihm anstehend: „Ich kann mir die Genußnahme nicht versagen, mit dem Kaiser auf sein Wohl anzustoßen, der, als Alles schwieg, den Muth hatte, seine letzte Lunge für die Ehre seiner Königin zu brechen.“ In weiterem Gespräche erinnerte sie daran, wie Erman vor fünf Jahren sein fünfzigjähriges Predigerjubiläum gefeiert und wie sie mit dem Könige ihm dabei Glück gewünscht habe, Glück und längeres Leben. „Gott hat unsere Wünsche erfüllt“, flüste sie hinzu, „und Sie am Leben erhalten, damit möglichst Einer da sei, der es wage, dem großen Feinde die Wahrheit zu sagen.“ — Aus Hensburg wird den „Hamb. N.“ unter dem 8. März ein Glückwunsch mitgetheilt, welchen Jean Paul im Jahre 1801 an die allberehrte Königin Luise zu ihrem Geburtstage richtete. Das schöne und sinnige Schreiben, in dem sich ganz die Originalität des Jean Paul'schen Geistes zu erkennen giebt, ist nicht allgemeiner bekannt und namentlich auch in den Ausgaben der Werke des Dichters nicht enthalten. Es lautet in genauer Wiedergabe:

Verzeichniß derer, welche heute der schönen und edlen Königin Glück zu ihrem Geburtstage wünschen werden:

Erstlich: Alle.

Zweitens: die Guten.

Drittens: Die Künstler, welche durch Raphael an die Unsterblichkeit der Schönheit gewöhnt, sie auch dieser wünschen müssen.

Viertens: Die Unglücklichen. So viel Getrübete, so viele Beglückte, denen Sie die Thränen nahm, werden sie heute wieder vergießen; aber auch nur für Sie, nicht vor Ihr, und nur aus Liebe und Freude, weil sie für ein Leben danken und beten, daß so warm und freundlich in manchen trübe leuchtet.

Fünftens: Die Glücklichen, nämlich Ihre Geliebtesten: Ihr Gemahl, Ihre Kinder, Ihre Schwesern und Ihr Bruder; — aber was die nächsten Herzen dem nächsten gerührt und selig sagen, bleibt heilig verhielt.

Auch der Verfasser des Verzeichnisses gehört in das Verzeichniß und steht schon in der zuerst genannten Klasse; aber die Wünsche seiner Seele sind so warm und aufrichtig, als gehöre er in dritte und vierte. Jean Paul Fr. Richter.

Breslau, 12. März. [Ueberschwemmung.] Ueber die Vertheilung der Feuerlöschprobe. Noch immer hat das Wasser der Oder einen so hohen Stand, daß in der Umgebung Breslau's größere Terraintrecken überflutet sind; so hat vor wenig Tagen noch ein Dammbruch zwischen der Stadt und dem westwärts gelegenen Dorfe Böpelwitz stattgefunden, welche unseren Militär-Exerzierplatz, die sog. Viehweide total unter Wasser gesetzt hat. Für die Ueberschwemmten gehen in Folge der veranstalteten Privat-Sammlungen reichliche Gaben ein und sollen besonders aus dem vom Jahre 1854 her reservirten Fonds unrentierliche Darlehen an Hilfsbedürftige gezahlt werden. Für Oppeln und dessen Umgegend hat sich ein besonderes Local-Unterstützungs-Komitee gebildet, welchem aus dem oben gedachten Fonds 15,000 Mark überwiesen worden sind. Die Kreuzstraße auf dem Sande, welche aus zwei übereinander gebauten Kirchen besteht, ist in ihrem unteren Theile durch das Grundwasser so überschwemmt, daß deren Gräfte und Leichensteine völlig unsichtbar geworden sind und wird hier eine langwierige und mühsame Auspumpung erfolgen müssen. In beiden hiesigen Theatern wurden am 10. März, als am hundertjährigen Geburtstage der verstorbenen Mutter unseres Kaisers, Vorstellungen zum Besten der Ueberschwemmten gegeben, welche zahlreich besucht waren und reichen Ertrag abgeworfen haben. Im Stadttheater gelangte die Hermannschlacht von G. v. Kleist zur Aufführung, welche jedenfalls mehrfache Wiederholungen erfahren wird. Für die Pachtung des gedachten Theaters haben sich 7 Bewerber, darunter Theater-Direktor Scherbarth aus Düsseldorf gefunden und geben am 20. d. Mts. der Theater-Aktionären den Genannten in Voranschlag zu bringen. Was die jetzige auf Gegenständigkeit der Spielenden beruhende Verwaltung betrifft, so kann ich wiederholen, daß die erwählten Preise im Verein mit den eingeführten Bonds-Abonnements den Theaterbesuch außerordentlich gehoben haben. — In Neisse ist kürzlich das erste Urtheil gegen die Erben vom 2. Febr. in Sachen der Kreuzkirche gefällt worden. Der Hauptkulant Stellmacher Steiner aus Kupferhammer ist zu 6 Mon. Gefängniß verurtheilt worden, während der Staatsanwalt nur 2 Mon. beantragt hatte. Der Gerichtshof beschloß außerdem die sofortige Verhaftung des Angeklagten. Die übrigen 19 Angeklagten harrten noch des Urtheils. — Am Mittwoch fand auf dem Schießplatze im Schickwerdengarten eine Feuer-Löschprobe mit einer verbesserten Art Extintore statt, welche sehr zu Gunsten des betreffenden leicht handlichen Apparates, welcher übrigens nur bei eben entstehendem Feuer zu verwenden ist, aus. — Der Preis eines Extintors beträgt 30 bis 50 Reichsmark.

Saynau, 10. März. Der Mörder Beschmann, über dessen grausige That an einem Mädchen unlängst berichtet wurde, ist, dem „N. A.“ zufolge, bereits verhaftet. Derselbe war im Begriff, am gestrigen späten Nachmittage in einem Wirthshause des Dorfes Modersdorf eine Wette zu verkaufen, weil er die Zahlung nicht zu begahlen vermochte, als er, zufolge der hinter ihm erlassenen Steckbriefe, von einigen Mitbewohnern erkannt und sofort festgenommen wurde, obgleich er behauptete, ein wandernder Schlossergeselle zu sein. Er leistete wider Erwarten keinen Widerstand; auch nicht während des Transports nach dem 1. Stunde von hier entfernten Steinsdorf, wo durch den Amts-Vorsteher die Person festgestellt wurde. Geunden wurde der Verbrecher nach hier gebracht und sofort in's Gefängniß geliefert. Schon unterwegs hat er den Transporten und dem Richter beglückwünscht des vorliegenden Verbrechens ein umfassenbes Gefändniß abgelegt, wobei er Thränen vergoß und sich reuevoll zeigte. In der Zelle hat er, ihn doch nicht zu streng zu behandeln, da er sich ja früher gut geführt habe, und ihn doch auch innerhalb des Gefängnisses inquiriren zu wollen, weil er dem Richter gegenüber ebenfalls Alles gesehen und keinen Muthversuch unternommen werde. Endlich äußerte er, daß er diese Nacht wieder einmal ruhig schlafen werde; besser, als in den vorangegangenen Nächten. Er gibt an, aus Rache gegen die Mutter des ermordeten Mädchens die Schandthat begangen zu haben, und von der eigenen Mutter, weil sie ihn mit Geld nicht unterstützt, abermals zu schlechten Vorlesungen gedrängt worden zu sein.

Frankfurt a. M. wird gemeldet: „Der durch Steckbrief gesuchte Kaiser-Datist Walter, auf dessen Habhaftwerdung eine Belohnung von moslauer Bank in Betrage von 15,000 Reichsmark gesetzt ist und der durch Distontierung gefälschter Wechsel dort Betrügereien um mehr als 300,000 Rubel vollführt hat, ist Freitag Nachmittags auf dem Bahnhof in Frankfurt a. M. erkannt und in der Nacht alsdann verhaftet worden. Ein Berliner Kaufmann fuhr mit Walter in demselben Coupé von Berlin aus zusammen nach Frankfurt, ihm kamen die Züge desselben in Folge des dem Steckbrief beigegebenen Portraits so bekannt vor, daß er bei Ankniff in Frankfurt sofort einen Dienstmann beauftragte, den Walter nicht aus den Augen zu lassen. Der Dienstmann nahm sich einen Kollegen mit und beide folgten unbemerkt dem Verdächtigten. Im Hotel Brandenburg stieg er ab. Ein Polizei-Beamter wurde jetzt benachrichtigt, der den Angeklagten aufsuchte und in Sicherheit brachte. Man fand bei ihm an baarem Gelde circa 15,000 Mark in einem Kästchen, sowie goldene Uhren und andere Werthgegenstände.“

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wafner in Posen. Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin 13. März. Der „Reichsanzeiger“ meldet: In der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums gelangte der Gesetzentwurf betreffend die Uebersetzung der Eigentumsrechte und sonstigen Rechte des preussischen Staates an den Eisenbahnen auf das Reich zur Verathung.

Bekanntmachung.

Der Neubau der auf der Kunitz-Schwerfener Landstrasse Territorium **Dachow** belegenden Durchlässe Nr. 51 und 52, welcher epl. der in natura zu leistenden Hand- und Spanndienste und mit Ausschlag der Kosten Titel Insgesamt und Position 12b. des Kostenanlasses vom 11. Dezember v. J. auf zusammen 537 Mark 50 Pf. veranschlagt ist, soll im Wege der öffentlichen Zitation ausgethan werden. Zu diesem Zwecke habe ich einen Termin auf

Dienstag, den 21. d. M.

Vormittags von 11 bis 12 Uhr in meinem Geschäftszimmer anberaunt, zu welchem ich Unternehmungslustige mit dem Bemerkten einlade, daß Kostenanschlag und Zeichnung täglich während der Dienststunden in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden können.
Schrimm, den 7. März 1876
Der Königliche Landrath.

Bekanntmachung.

Auf dem Grundstücke zu **Pofen**, Vorstadt **St. Martin** Nr. 2 stehen Abtheilung III Nr. 2 für den Schulz **Abraham Marcus Wissa** auf Grund des Schuldscheins der **Maurer-Gesellschaft Johann und Marianna geb. Woppen - Brodich** vom 29. April 1805 - 2500 Thaler Darlehen nebst 5 Prozent Zinsen, statt der Zinsen die Benutzung des Grundstücks in Folge Verfügung vom 1. Mai 1805 eingetragen. Das aus der Ausfertigung der Schuldverschreibung vom 29. April 1805

der Ingeffationsnote vom 1. Mai 1805 und dem Hypothekenscheine vom 1. Mai 1805 bestehende Hypothekendocument über diese noch nicht getilgte Post ist angelich verloren gegangen und deshalb bei uns das Aufgebot desselben beantragt worden.

Es werden demnach alle diejenigen, welche auf das gedachte Hypothekendocument als Eigentümer, Cessionar, Pfandinhaber oder aus einem andern Grunde irgend welche Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, solche spätestens in dem auf

den 24. April 1876,

Vormittags 12 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Marrens** an Gerichtsstelle anberaunt, Termin anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen und das Document für kraftlos erklärt werden wird.
Pofen, am 4. Dezember 1875.
Königl. Kreisgericht.
Abtheilung für Civilsachen.
ges. Kleinow.

Nothwendiger Verkauf.

Das im Schrimmer Kreise belegene, im Grundbuche Band 1 Blatt 629 verzeichnete, dem **Sigmund v. Scharzewski** gehörige Rittergut **Sola**, dessen Besitztitel auf seinen Namen berichtigt steht und welches mit einem Flächeninhalt von 628 Hektaren 70 Aren 30 □ Meter der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Neinertrage von 3865 Mark 14 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerte von 693 Mark veranlagt ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation am

Montag

den 22. Mai 1876,

Vormittags 11 Uhr,

im Lokale des unterzeichneten Gerichts, Zimmer Nr. 3, versteigert werden.
Der Auszug aus der Steuerrolle, der Hypothekenschein von dem Grundstück und alle sonstigen daselbst betreffenden Nachrichten, sowie die von den Interessenten etwa noch zu stellenden besonderen Verkaufsbedingungen können im Bureau III. des unterzeichneten Königlichen Kreisgerichts während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Diejenigen Personen, welche Eigenthumsrechte oder anderweitige nicht eingetragene Realrechte, zu deren Wirksamkeit gegen Dritte die Eintragung in das Grundbuch gesetzlich erforderlich ist, auf das oben bezeichnete Grundstück geltend machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche zur Vermeidung des Ausschlusses spätestens in dem obigen Versteigerungstermine anzumelden.
Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlags wird in dem auf

Freitag

den 26. Mai 1876,

Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftsflokal des unterzeichneten Gerichts, Zimmer Nr. 3, anberaunt, Termine öffentlich verkündet werden.
Schrimm, den 25. Febr. 1876.
Königliches Kreisgericht I.
Der Subhastationsrichter.
Trentler.

In dem Konkurse über das Vermögen des früheren Kaufmanns **Max Marcus zu Pofen** ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum

29. März c. einschließlich

festgesetzt worden.
Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 8. Februar c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 11. April c.,

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar des Konkurses im Konkurs-Bureau Nr. XI. anberaunt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Der seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden der Rechts-Anwalt **Dachow** und die Justizräthe **Pilet** und **Levisseur** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pofen, den 1. März 1876.

Königliches Kreisgericht.

In dem Konkurse über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma **Misch & Fierstenwalde** und über das Privatvermögen der beiden Inhaber dieser Gesellschaft, des Maurermeisters **Heinrich Misch** und des Zimmermeisters **Heinrich Fierstenwalde** zu **Pofen** ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum

29. März c. einschließlich

festgesetzt worden.
Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 10. Februar c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 12. April c.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar des Konkurses im Konkurs-Bureau Nr. XI. anberaunt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Meiring**, **Mügel** und **v. Jatzewski** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pofen, den 1. März 1876.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Chassegelebebestelle **Nipster** auf der Meseritz-Paradieser Provinzial-Schausee soll vom 1. Mai d. J. ab anderweit bis zum 31. Dezember d. J. Nachts 12 Uhr, verpachtet werden.

Hierzu habe ich einen Zitationstermin auf

Freitag, den 24. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

in meinem Amtsbureau hier selbst anberaunt und werden zu demselben Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß als Bietungs-Raution vor dem Termin 300 Mark baar oder in coursfähigen Staatspapieren bei der hiesigen Königlichen Kreis-Kasse niedergelegt werden müssen.
Die Pacht- und Zitationsbedingungen können in meinem Bureau während der Dienststunden eingesehen werden.

Meseritz, den 10. März 1876.

Der Königliche Landrath.

Landwirthschaftl. Mittelschule zu Liegnitz.

Das Sommersemester beginnt am 24. April. Jede nähere Auskunft ertheilt der

Direktor Dr. E. Birnbaum.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Michael Girsch Goldbock** in Firma **M. G. Goldbock** zu **Pofen**, der Gemein-schuldner die Schließung eines Affords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberichtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin auf

den 27. März c.

Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Konkurs-Bureau Nr. XI. anberaunt worden. Die Beteiligte, welche die erwählten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Pofen, den 1. März 1876.

Königliches Kreis-Gericht.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Bövy** in Firma **Bernhard Bövy**, Nachfolger zu **Pofen** hat der Kaufmann **Siegfried Hauff** zu **Berlin** nachträglich eine Forderung von 236 Mark 20 Pf.

angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 16. März c.

Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Termins-Zimmer Nr. XI. anberaunt, wozu die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Pofen, den 1. März 1876.

Königliches Kreis-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Das im Schrimmer Kreise belegene, im Grundbuche Band 11. Blatt 233 verzeichnete, dem **Ludwig von Dobrznanski** gehörige Rittergut **Loewelce** mit dem Vorwerk **Poreba**, dessen Besitztitel auf den Namen des selben berichtigt steht, und welches mit einem Flächeninhalt von 475 Hektaren 66 Aren 80 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Neinertrage von 4043 M. 7 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerte von 1275 Mark veranlagt ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation am

Donnerstag

den 30. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

im Lokale des unterzeichneten Gerichts, Zimmer Nr. 3, versteigert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der Hypothekenschein von dem Grundstück und alle sonstigen daselbst betreffenden Nachrichten, sowie die von den Interessenten etwa noch zu stellenden besonderen Verkaufsbedingungen können im Bureau III. des unterzeichneten Königl. Kreisgerichts während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Diejenigen Personen, welche Eigenthumsrechte oder anderweitige nicht eingetragene Realrechte, zu deren Wirksamkeit gegen Dritte die Eintragung in das Grundbuch gesetzlich erforderlich ist, auf das oben bezeichnete Grundstück geltend machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche zur Vermeidung des Ausschlusses spätestens in dem obigen Versteigerungstermine anzumelden.

Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlags wird in dem auf

Freitag

den 31. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr.

im Geschäftsflokal des unterzeichneten Gerichts, Zimmer Nr. 3, anberaunt, Termine öffentlich verkündet werden.

Schrimm, den 31. Januar 1876.

Königliches Kreisgericht I.

Der Subhastations-Richter.

Polizeisergeant.

Es ist eine Polizeisergeantenstelle bei 900 Mark Jahresgehalt, 108 Mark Wohnung-Entschädigung baldigst zu besetzen.

Der Gehalt steigt von 5 zu 5 Jahren um 75 Mark bis auf 1050 Mark. Civilversorgungsberechtigte wollen sich unter Ueberreichung ihrer Atteste und selbstgeschriebenen Lebenslaufs baldigst melden.

Kattowitz, den 10. März 1876.

Die Polizei-Verwaltung.

Märkisch-Posener Eisenbahn.

Zum Hamburg-Nieder-Schlesischen Verband-Verein ist vom 15. Februar c. ab ein Nachtrag XII. in Kraft getreten, welcher direkte Frachttäge für den Verkehr zwischen **Hamburg** zc. einerseits und **Stationen der Märkisch-Posener Bahn** andererseits enthält. Nähere Auskunft ertheilen die

Stationen, den 7. März 1876.

Die Direktion.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Krüger **Franz Narozniak** gehörige, zu **Zydowo** unter Nr. 6 belegene Grundstück, das mit einer Gesamtfläche von 57 Hektar 34 Ar 90 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegt und mit einem Neinertrage von 194,90 Thlr. zur Grundsteuer und einem Nutzungswerte von 222 Mark zur Gebäudesteuer veranlagt ist, soll in nothwendiger Subhastation

am 2. Mai 1876,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft, und das Urtheil über die Ertheilung oder Versagung des Zuschlags am demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, verkündet werden.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein, Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, deren Einreichung jedem Subhastations-Interessenten gestattet ist, ungleichzeitig etwaige besondere Bedingungen können im Bureau III. eingesehen werden.

Gleichzeitig werden alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürfen, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Gnesen, den 29. Februar 1876.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 18. März c. Morgens von 10 Uhr ab sollen 26 Stück durch den Sturm ungeworfene, starke Pappeln in Stat. 4.3 bis 13.4 der Posen-Kempener Provinzial-Schausee meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. Der Verkauf beginnt bei Begriffe in Stat. 4.3.

Der Bau-Inspktor.

G. Sirt.

Am 15. d. Mts. tritt zum Ost-deutsch-Rheinischen Verbandtarife vom 1. August 1874 ein Nachtrag XI. in Kraft und ist bei den Stationskassen in Posen zu haben.

Guben und Breslau, den 10. März 1876.

Direktion

der Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft.

Königliche Direktion

der Oberschlesischen Eisenbahn.

Herrschaften u. Gutsbesitzer welche ihre Besitzungen zu verkaufen beabsichtigen, erjudt um Anschläge **P. F. Rabuske in Fraustadt.**

Die zur **Robert Pich** schen Konsummasse gehörigen Waarenbestände der Zweigniederlassung in **Gnesen** sollen meistbietend an bloß verkauft werden. Das Lager besteht aus Tafelglas, Spiegelglas, Hohlglas, Goldleisten, Bilder, Rahmen zc. Die Inventur ist im Bureau des Unterzeichneten einzusehen, auch wird auf Verlangen Abschrift gegen Erstattung der Kopialien ertheilt.

Reflektanten wollen ihre Offerten schriftlich bis zum 26. d. M. bei dem Unterzeichneten einreichen.

Pofen, den 12. März 1876.

Der Maschinenverwalter

Ludwig Manheimer.

Verpachtung.

Das Rittergut **Karsowo** II. Antheils Gnesener Kreises, bestehend aus 600 Morgen Weizenboden incl 100 Mrg Rieselwiesen, ist von **Johanni 1876** ab, auf 12 hintereinander folgende Jahre aus freier Hand zu verpachten.

Die näheren Bedingungen wird der Herr Justizrath **Ellerbeck** zu **Gnesen** auf frankirte Anfragen mittheilen.

Ein gut gelegenes, **Rittergut** von 2300 Morgen gutem Boden, mit Wiesen, Forstlich und sehr guten Gebäuden, im Schubin Kreise, ist gegen 40-50,000 Thlr. Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen, event. auf eine kleinere, gut gelegene Besitzung von ca. 1000-1200 Morgen zu veräußern.

Reflektanten wollen sich wegen näherer Auskunft an den Probsteipächter **Fon-robot** in **Gollantsch** wenden.

Das auf der Berliner-Strasse Nr. 7 (Ecke der Berliner- und Bismarckstrasse) belegene **Sausgrundstück** ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres zu erfahren im Bureau des Justizrath **Ja-necki**. Agenten ausgeschlossen.

Aussündigung von Bufer Kreis - Obligationen.

Bei der heutigen planmäßigen Verloosung von Kreis-Obligationen Bufer Kreises sind folgende Stücke gezogen worden:

Lit. A. Nr. 47	
" B. " 163 176	
" C. " 274 885 80 281 396 752 332 980 77	
" D. " 99 357 457 484 307 422 432 119 34 75 302	
" E. " 2 9 29 106 299 348 428 447 456 534 648 829 970	
972 983 599	

Diese Kreisobligationen werden den Inhabern zum 1. Juli d. J. hier durch mit der Aufforderung gekündigt, von diesem Tage ab das Geld bei der hiesigen Kreiscommunal-Kasse in Empfang zu nehmen.

Königlicher Landrath.

Holz-Verkauf.

In der Königlichen Oberförsterei **Sattigsheide** stehen im Monat **März 1876** nachstehende Holzverkaufstermine an, jedesmal von **Vormittag 10 Uhr** ab:

I. für die Oborniker Heide

am 20. März in Fest Hotel in Obornik,

II. für die Polajewoer Heide

am 27. März im Schiewe'schen Gasthof zu Boruszyn.

Zum Ausgebot kommen ungefähr: ad I. 1) Schußbezirk **Saubuch** Zagen 17: 5 Stück Kiefern-Stangen I. und 70 Raummeter dergl. Kiefern. Totalität: 30 Stück Kiefern-Stangen II., 5 Stück dergl. Bauholz, 27 Km. dergl. Kloben, 2 Km. Kiefern. 2) **Schwaust** Zagen 11B: 16 Stück dito Bauholz, 60 Km. dito Stubben, 60 Km. Kiefern. 3) **Trommelort** Zagen 43: 17 Stück Birken-Nußholz, 124 Stück Kiefern-Bauholz, 60 Km. dito Stubben, 100 Km. dito Kiefern. Zagen 27: 155 Stück Kiefern-Bauholz, 100 Km. Kiefern. 4) **Vinden** Zagen 45: 117 Stück Kiefern-Bauholz, 100 Km. dito Stubben, 100 Km. dito Kiefern. Zagen 54: 120 Stück Kiefern-Bauholz, ad II. 1) Schußbezirk **Mühlchen** Zagen 4/5: 45 Stück Kiefern-Bauholz, Zagen 7: 8 Stück dergl. und 7 Stück Erlen-Nußholz, Totalität: 1 Stück Kiefern-Bauholz. 2) **Zepperfurth**: Totalität: 13 Km. Buchen-Kloben, 8 Km. dergl. Stubben, 6 Km. Birken-Kloben, 24 dergl. Knüppel, 6 dito Stubben, 4 dito Kiefern, 47 Km. Kiefern-Kloben, 51 dito Kloben, 3) **Langenfurth** Zagen 33: 4 Stück Kiefern-Bauholz, 30 Km. dito Kloben, 60 Km. dito Stubben, 30 Km. dito Kiefern. Zagen 39: 112 Stück Kiefern-Bauholz, 32 Km. dergl. Böttcherholz, 60 Km. dito Kiefern, 30 Km. dito Stubben. 4) **Virtenfurth** Zagen 80: 75 Stück Kiefern-Bauholz, 30 Km. dito Stubben, 40 Km. dito Kiefern. Zagen 74: 90 Km. Kiefern-Kiefern. Zagen 84: 160 Km. dergl.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Kaufregister des Bauholzes einige Tage vor dem Verkauf in der hiesigen Kreisgaststube eingesehen werden können und die betreffenden Forstschubbeamten angewiesen sind, die zum Verkauf gestellten Hölzer auf Verlangen an Ort und Stelle vorzuzeigen.

Siedchen bei Polajewo, den 8. März 1876.

Der Königliche Oberförster.

Mailänder 10 Francs-Loose.

Ziehung am 16. März a. c., Hauptgewinne 100,000, 50,000, 30,000 Francs, verkauft zum Tageskurse

Filiale Leopold Weiss,

Posen, Wilhelmsstrasse 17.

Die Anstalt für künstliche Mineralwässer

von Emil Mattheus

befindet sich während der Ueberschwemmung bei Herrn Kaufmann **Clasen**, **Friedrichsstraße Nr. 19**, Eingang vom Hofe.

Tauschofferte.

Mehrere Güter werden auf Berliner und Breslauer Häuser zu tauschen gesucht durch **P. F. Rabuske** in **Fraustadt.**

Umzugshalber ist in **Pofzig** am Markt ein Hotel zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei **Josef Wachtel.**

Zu kaufen gesucht in der Feldmark **Terzyce**, **Ober-Wilda** oder sonst in der Nähe von **Pofen**

Banareal.

Offerten befördert die Expedition der **Posener Zeitung.**

Ohne Unterpfand

und bei geringer Provision läßt ein **Berliner Bauhaus** auf sich abgeben. Offerten mit Freimarke sub L. S. 13 postlagernd **Berlin W.** Postamt 38.

Geschlechtskrankheiten.

Hautkr. Syphilis, selbst die hoffnungslosesten und verzweifeltsten Fälle, heile ich brieflich nach der neuesten Heilmethode ohne jede Berufstörung. Desgl. Onanie und deren Folgen: Schwächezustände, Pollutionen und alle Unterleibsleiden.

Dr. Hermann, Berlin, Prinzenstrasse 62.

Bahnarzt

St. Kasprowicz.

Künstliche Zähne, Plomben, schmerzloses Zahnziehen mit Nitroxygen.

Pofen, Wilhelmsstr. 17,

vis-à-vis Hotel de France.

1-2 Pensionäre finden freundliche Aufnahme. Näh. **E. v. Pofen** postl.

Drainage-Arbeiten

empfehlen sich **G. Obst, Drainage-Ingenieur, Wischawitz, Poststat. Gumbelhof.**

Drainröhren

offeriert das Dom. **Nitsche**, frei Bahnhof **Alt-Boyer** zu liefern:

1 1/2" à Mille 19 1/2 Mark
2" " 27 "
3" " 40 "
4" " 75 "
6" " 180 "

Gegen 500,000 **Mauer-** steine und gegen 60,000 **Drainröhren** aus der **Praemniß'er Ziegerei** hat zum Verkauf **Dom. Bolechowo.**

Holzfohlenbriquettes zum Austrocknen von **Neuerbauten** und fuchlen **Bohlen** nungen empfehlen **Fürstenwalde i. M.** **Gehrüder Dollfus.** (Beilage.)

Provinzial-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen.

Dem § 28 des Statuts gemäß veröffentlicht wir hiermit den Geschäftsbericht für das Jahr 1875.

Der Gesamt-Umsatz betrug mit Ausschluß der Summen der eingelösten Aktien und der Lombard-Prolongationen in Einnahme und Ausgabe 71,160,410, die durchschnittliche Noten-Circulation M. 2,851,590. Die Summe der angekauften und zur Einziehung erhaltenen Wechsel belief sich auf 6706 mit M. 24,380,673 27 und die der bewilligten Darlehne auf 5,293,400. Auf dem Effekten-Konto gingen um, durch Verkauf M. 126,755 45, durch Kauf M. 73,887, an Depositen-Kapitalien wurden niedergelegt 1,466,550.

Die Brutto-Einnahme an Zinsen und Provisionen beziffert sich auf 408,684 76, und der Netto-Gewinn nach Abstellung von M. 15,000 zum Fonds, Abschreibung von M. 191,433 auf unsichere Forderungen, Steuern, Zantieme, überhöbende und rückvergütete Zinsen auf M. 75,000 2½ pCt. Dividende, welche vom 1. Mai c. ab zur Auszahlung gelangt.

Die Veröffentlichung der Bilanz erfolgt nach deren Prüfung durch die Kommissions-Kommission.

Posen, den 13. März 1876.

Die Direktion.

Provinzial-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen.

Dem § 35 des Statuts gemäß erfolgt die Auszahlung der Dividende 1875 mit M. 37 50 pro Aktie.

vom 1. Mai c. ab

An unserer Kasse, in Berlin bei den Herren Benoni Kassel, Louis & Co. und Julius Bleichröder u. Co., in Breslau bei dem Schlesischen Bank-Verein und außerdem bei den preussischen Privat-Banken in Danzig, Magdeburg und Stettin.

Posen, den 13. März 1876.

Die Direktion.

Das unterzeichnete Comité erlaubt sich zu dem am 18. und 19. Mai 1876 in Neubrandenburg (Mecklenburg) stattfindenden

Zuchtmarkt für edlere Pferde

Der im Jahre 1869 begründete, jetzt mit aus Steinfachwerk erbauten Pferde-Markt ist in einem sich von Jahr zu Jahr steigenden Maße besichtigt worden, namentlich mit Zuchthengsten, Karrefiers und Fohlen für schweres Gewicht. Auch für diese Jahr sind aus den renommierten Gestüthen Mecklenburgs und den angrenzenden preussischen Provinzen Anmeldungen bereits ergangen. Den Marktbesuchern wird ein reichhaltiges Material an Pferden für die Zucht sowohl, wie für jeglichen Gebrauchs zu Vortheil des Kaufs aus erster Hand geboten.

In Verbindung mit diesem Zuchtmarkte findet am 19. Mai

eine reichhaltige Verloosung edler Pferde

Zur Verloosung sind bestimmt:

1. Reit- und Wagenpferde (nach Maßgabe des Absatzes der Loose) und circa 1500 andere Gewinne.

Der Hauptgewinn besteht in einer eleganten Equipage mit vier hochedlen Pferden im Werthe von 10,000 Reichsmark.

Es werden 50,000 Loose à Stück 3 Reichsmark ausgegeben, und ist dem Herrn V. Siemerling in Neubrandenburg

an welchen Bestellungen unter Beifügung des Betrages franco zu sein, und wo auch Uebernehmer einer größeren Anzahl Pferde die Bedingungen erfahren können.

Die Hauptgewinne werden durch die gelesesten Zeitungen bekannt gemacht, und jedem Teilnehmer auf Verlangen eine Ziehungsliste gegen Zahlung von 20 Reichspennigen an den Herrn V. Siemerling franco zugesandt. Die Gewinner von Equipagen und Pferden werden, soweit thunlich, mittelst Telegramm sofort benachrichtigt.

Neubrandenburg, Station der Friedrich-Franz-Bahn, ist von Berlin in 3 und von Hamburg in 6 Stunden zu erreichen.

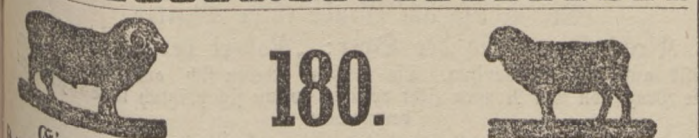
Das Comité.

Königliche Kammerherr von Bughenhagen-Dambeck.
von Klinggraff-Chemnitz. Rath Voerper.
von Malhan-Krudow. von Michael-Gr. Platen.
von Müller-Mühlhagen. von Derken-Remlin.
Vogge-Severin. Graf Schwerin-Göhren.

Röhren aller Art,

Schmiedeeiserne Gas- und Wasserleitungs-Röhren nebst allen dazu gehörigen Verbindungsstücken, schwarz sowie innen und aussen verzinkt.

Gusseiserne Muffen- und Flansch-Röhren nebst Facons, Messing-, Kupfer- und Blei-Röhren etc. etc. hält stets vorräthig und empfiehlt die Röhrenfabrik von Albert Hahn, Düsseldorf a. Rh. und Berlin O. Schillingstrasse 12-14.



180.

Ein Hundert und achtzig kernfette, schwere Hammel zum Verkauf auf dem Dom. Mikuszewo.

Zorfstechmaschinen

mit den neuesten Verbesserungen und stabiler Construction, sowie alle zur Frühjahrsbestellung nöthigen landwirthschaftlichen Maschinen empfiehlt

die Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei von J. Moegelin in Posen.

Steckbrief.

Der Schneidergeselle Joseph Kurzyński aus Tremessen ist wegen schweren Diebstahls zu verhaften und an das Rgl. Kreisgericht zu Posen ad VI A 74 76 per Transport abzuliefern.

Signalement: Joseph Kurzyński ist 22 Jahre alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, schwächlich, hat blaue Augen, ist hager und blaß im Gesicht, hat dunkelblonde, kurz beschneitene Haare, ist bartlos, hat spitze Nase. Bekleidet ist derselbe mit blauem Rock und braunem Winterüberzieher, grauen Hosen, die er über die Stiefeln trägt, schwarzer Mütze mit Schild und breitem Schirm.

Das Dominium Lag bei Schrimm hat zum Verkauf, unmittelbar an der Warthe, 500 Kiefern Strauchhausen, gut zu Faschinen.

Frische grüne Kapstücken offeriren billigst
Lewin Berwin Söhne.

Das Dom Solacz bei Posen empfiehlt als Saatkartoffeln: The King of the Earlies — Early Rose — Riesen-Sand-Kartoffel. Preis pro 50 Kilogr. 2,50 Mark.

Sandluzernesamen
hat das Dom. Bialoszy noch einige Str. abzugeben.

Sellrotthe
Daber'sche Kartoffeln zur Brennerie, sowie gute weiße Speise-Kartoffeln kauft in großen Partien franco Bahnhof Posen und bittet um Offerten

J. Blumenthal, Posen.
Riesentrunkelrübensamen
gelb. Polisch. Gatt. verkauft gegen Nachn. od. Baar den Mischl. mit 15, die Meße mit 1 Mk.; desgl. Pferdebohnen 50 Kilo mit 12 Mk.
C. Seizge in Klecko.

Blumen- und Gemüse-Saamen

in frischer, guter Qualität empfiehlt und feinde Preis-Verzeichnisse auf gefälliges Abverlangen franco u. gratis. Gleichzeitiger erlaube mir bekannt zu machen, daß in meiner Gärtnerei, trotz der Ueberführung, jeder Zeit blühende Topfgewächse, Blattpflanzen, Bouquets, Kränze etc. verkauft werden.

Die Straße ist bereits wasserfrei.
Albert Krause,
Kunst- und Handelsgärtner.
Posen, Fischerei 7.

2000 Str.

gesundes Roggen - Nichtstroph verkauft Dom. Golozow pr. Rokietnica.
Hempel.

700 Str.

Rosenkartoffeln
frühe, zur Saat offerirt pr. Centner 2 Mk. das Dom. Klein-Mädchen pr. Poljanowo.

Fruchtbäume u. Sträucher, hochstämmige, pyramidale und zu Spalieren, Koniferen, Rosen, Bäume u. Sträucher zu Part. u. Gartenanlagen u.s.w.
Kataloge auf Verlangen.

Denizot,

Baumschul-Besitzer in Gorzyn bei Posen.

Eine 5jähr. braune Stute, ohne Abzeichen, 5' 3 1/2" hoch, für jedes Gewicht geeignet, verkauft Lagiewnik bei Rischkowo.

Ein eleganter Wallach, dunkelschimmel, 5 Zoll groß, 6 Jahre alt, gut geritten u. ganz militärförmig, steht bei mir zum Verkauf.
Polazewo, 10. März 1876.

R. v. Saenger.

Gardinen jeder Art, Piquehütchen, sowie Häuben werden sauber gewaschen, Posthalterei, 3 Tr. links.
St. Martin 28, 2. Etage, sind Möbel und Küchengeräth zu verkaufen.

160 kernfette schwere Hammel,
6 schwere Mastochsen
stehen zum Verkauf
Dom. Friedrichshof
bei Kopienno.
L. Wirth.

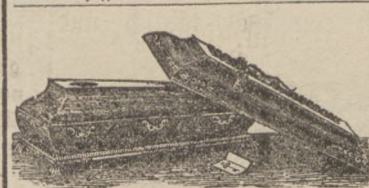
Für Gutsbesitzer, Kaufleute und Gerber sind trockene Ochsen- und Kuhleder billig zu verkaufen bei
Julius Hirsch,
Bronkerstr. 25.

Ein noch gut erhalt. Mahagoniflügel steht billig zum Verkauf Markt- und Bronkerstr. Ecke 91, 1 Treppe.

Ein fast ganz neues Piano
von schönem Ton wünscht umzugehalber preiswürdig zu verkaufen.
Wreschen.

A. Mittelstädt,
Schulvorsteherin.
Ein im guten Stande befindliches Schlosserwerkzeug zu verkaufen, zu erfahren beim Buchsenmacher Hoffmann, Wasserstraße, Posen.

Alte aber noch gute Lager- oder Stüdfässer werden zu kaufen gesucht. Offerten beliebe man in der Exped. dieser Zeitung unter Chiffre 30 niederzulegen.



J. Zeyland,
Große Gerberstraße Nr. 49,
empfiehlt bei Bedarf sein größtes Sarglager in Posen.

Milner's
feuerfeste Geldschränke

gewähren den größten und besten Schutz gegen Feuer und Diebe. Allgemein in Gebrauch bei allen großen Englischen Häusern für Aufbewahrung von Geld und Juwelen, für deren Sicherung gegen Diebe und ebenfalls zur Aufbewahrung von werthvollen Büchern und Dokumenten gegen Feuergefahr. Preislisten franco per Post. Fabrik: Liverpool, England.

Da der ausgebotene Preis von 10,000 Mark für ein besseres Präparat zur Wiederbelebung ergrauten und weißen Haars nicht eingelöst wurde, so ist unbesritten bis jetzt

„Louis Gehlen's
Haar-Regenerator“

kein zweites von gleichem Erfolge an die Seite zu stellen. Preis a Flasche 4 Mk. 50 Pf. Zu haben in allen größeren Parfümerie- und Friseur-Handlungen in Posen bei J. Caspari, Mylius Hotel, sowie in der Fabrik bei Louis Gehlen.

Friseur u. Haarconservateur in Posen.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Coca-Präparate

seit langen Jahren bewährt, helfen rasch & sicher Krankheiten der Athmungs-Organen (Pillen Nr. I.)
Verdaunungs-Organen (Pillen Nr. II. & Wein)
Nervensystemen- und Schwächezuständen (Pill. III. & Coca-Spiritus)
p. Schacht. od. Glas je 3 Mk. R. Beliehrende Abhandlung gratis franco d.d. Mohren-Apoth., Mainz.

und deren Depots- Apotheken:
Berlin: B. O. Pfaff, Louisenstrasse 30; Breslau: S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21.

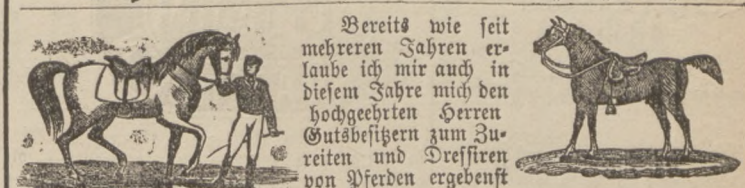
Dr. Christison's Zahntropfen
à Fl. 25 Pf. nur in Eisner's Apotheke.

Dr. Pattison's
Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell Gicht und Rheumatismen aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- u. Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- u. Lendenweh. In Packeten zu 1 Mark und halben zu 60 Pfennig bei Frau Amalie Wuttke, Wasserstraße 8/9 in Posen. (H. 6242.)

Die Forstverwaltung zu Czerniejewo pr. Schwarzenau, Gnesen, empfiehlt zur Frühjahrskultur Forst-Pflanzen und zwar:

einjährige Kiefern - Pflanzen	10 Pf. pr. Schoß
zweijährige Rothtannen-	30 " " "
dreijährige " "	50 " " "
birkene 3—5 Jahre alt	50 " " "
Rothellern-	80 " " "
Weißellern-	130 " " "



Bereits wie seit mehreren Jahren erlaube ich mir auch in diesem Jahre mich den hochgeehrten Herren Gutsbesitzern zum Zureiten und Dressiren von Pferden ergebenst zu empfehlen.

Mit bestem Erfolg schon lange in der Provinz Posen thätig gewesen, bitte ich Referenzen über mich bei dem Rittergutsbesitzer Herren von Cossow in Grabonóg und Grzeszin einzuziehen.

Friedrich Scholz,

Be- und Schulreiter, Breslau, Friedrichstraße 48.

Vorzügliches Tafelglas

zu Mistbeetfenstern, sowie andere Sorten Tafelglas empfiehlt billigst die

Tafelglashandlung und Glaserei
M. Nowicki & Grünastel,
Jesuitenstraße 5.

Verlag von G. D. Bädoker in Gßen.

Seeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lehr- und Lesebuch

für die

Oberklassen der Volksschule.

Von

Albert Gaesters.

Neue Ausgabe,

bearbeitet nach den „Allgemeinen Bestimmungen“ vom 15. Oktober 1872, für Simultan-Schulen, auch geeignet für Schulen aller Confessionen. (32 Bogen stark.) Preis: roh 1 Mk. 40 Pf.

Die „Allgemeinen Bestimmungen“ des königlichen Kultusministeriums vom 15. Oktober 1872, sowie die Anforderungen desselben an das Lesebuch für die Oberklassen der Volksschule (Sammlung des „Central-Blattes“ 1874) haben den Verfasser veranlaßt, von seinen mit so großem Beifall aufgenommenen und in mehr denn 120 Auflagen verbreiteten Lesebüchern für Oberklassen die Ausgabe für „Simultan-Schulen“ einer genaueren Revision zu unterziehen und den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechend umzuarbeiten.

Bei sorgfältiger Vermeidung alles dessen, was den gleichzeitig zu unterrichtenden Kindern der einen oder anderen Confession anstößig sein könnte, will das Buch in der Volksschule einer deutsch-patriotischen, humanen und sittlich-religiösen Bildung und Erziehung dienen. Dasselbe ist ebenso reich an realem Lehrstoff zur Belebung und Befruchtung des Unterrichts in der Geschichte (besonders der vaterländischen), in der Geographie, Naturbeschreibung etc., wie an idealem Lehrstoff aus der volksthümlichen und klassischen National-Literatur, soweit dieselbe überhaupt für die Volksschule zugänglich ist.

In demselben Verlage erschienen:

Gaesters' Bibel in 650 Auflagen = 1,950,000 Exemplare.
Gaesters' Mittelklassen-Lesebuch, 10 verschiedene Ausgaben in 219 Auflagen = 657,000 Exemplare.
Gaesters' Oberklassen-Lesebuch, 12 verschiedene Ausgaben in 122 Auflagen = 366,000 Exemplare.

Wein-Offerte.

Da ich nicht reisen lasse, erlaube ich mir hiermit Liebhabern eines guten und dabei billigen Glases Wein meine seit 40 Jahren bestehende wohl renommierte Weinhandlung mit bestens assortirtem Lager geneigter Beachtung zu empfehlen. — Ich entsende:

Weiss- u. Rothweine der besten Jahrgänge, à 90 Pf., 1 Mark u. 1 Mark 20 Pf. p. Flasche incl. Glas u. Kiste; dieselben Weine in Gebinden das Liter à 80 Pf., 90 Pf., 1 Mark und 1 Mark 20 Pf. incl. Gebinde.

Süßweine u. Muscat Lunel à 90 Pf. und 1 Mark p. Flasche incl. Glas und Kiste, Liter à 80 Pf. und 1 Mark incl. Gebind.

Champagner à 2 Mark 50 Pf., 3 Mark und 3 Mark 50 Pf. p. Fl. incl. Glas und Kiste.

Wein-Essig, Orfost à 54 Mark, Anker 12 Mark incl. Gebind.

Expeditionen werden vollführt in Kisten von 10 bis 100 Fl. in Gebinden von ca. 10, 17, 25, 33, 67 und 100 Liter Inhalt gegen Franco-Einsendung des Betrages.

C. W. Hempel,

Weinhandlung in Grünberg i. Schl.

Gerichtliche Auktion.

Mittwoch den 15. d. früh von 9 Uhr ab werde ich Magazinstr. Nr. 1 verschiedene Möbel, 2 Glasrepositorien für Konditoren, feine Tisch- und Damenwäsche, 1 Regulator, goldene und silberne Taschenuhren, eine große Partie Silberfachen, Kletter Stoffe, Double- und Tuchstoffe u. c. gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Zindler,
Königl. Auktionskommissarius.

Frisches Weinöl
en gros u. en detail

bei **Adolph Asch,**
Markt 82.

לפסח הב' ע"ל

empfehle ich meine vorz. Ungar- und alten Rothweine und ersuche das geehrte Publikum um gef. baldige Aufträge, da ich dann dieselben mit um so größerer Aufmerksamkeit ausführen kann.

E. Sw. Herr Rabbiner Dr. Feilchenfeld in Posen, und E. Sw. Herr Rabbiner Dr. Hildesheimer in Berlin geben Betreff des פסח gute Auskunft.

E. Heimann, Berlin,
Dranienburgerstr. 9 u. 10.

Gegen Einsendung von 1 M. 10 Pf. ist von uns zu beziehen und senden wir franco zu:

Entwurf einer Städteordnung für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen

nebst Motiven. (H. 1905.)

Berlin, Stallschreiberstr. 34/35.

W. Moser, Hofbuchdrucker.

Im Verlage von **H. Hartung & Sohn** in Leipzig erschien: **Morier, R. B. D., Engl. Geschäfts-träger in München. „Selbstregierung.“ Die deutsche Gemein-**

derverwaltung auf Grundlage der preussischen Kreisordnung im Vergleich zum englischen Selbstver-

ment. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. F. von Holtzendorf.

Zweite vermehrte und

berichtigte Ausgabe.

Preis 2 Mark.

Die vor einigen Monaten erschienene

1. Auflage dieser Schrift wurde von

der „Nordd. Allg. Ztg.“ 1875 Nr. 273

an erster Stelle aufs Wärmste begrüßt

und mit größter Anerkennung bespro-

chen. (H. 31242)

Hannoversche

Krieger-Denkmal-Loose.

Ziehung am 27. März 1876.

1. Hauptgewinn

10,000 Mark baar.

1 Gewinn a 5000, 4 a 1000 M. u.

706 Geld-Gewinne.

Außerdem 35 Original-Delegatde im

Gesamtwerthe von 12,000 Mark.

Preis des Looses 3 Mark.

Die General-Agentur

B. Magnus, Hannover.

Ein möbl. Zimmer für einen Herrn

ist billig zu vermieten Neustadtstr. 3,

3 Treppen rechts, Eingang Ziegenstr. 3.

Neuer Markt und Thorstrassen-Ecke,

ein Laden mit und ein Laden ohne

Wohnung zu vermieten, nähere An-

fragen bei **J. Seyland, Gr. Gerber-**

straße 49.

Bergstraße 4

ist die erste Etage, bestehend aus 5

Zimmern, Küche und Zubehör vom 1.

April d. J. zu vermieten.

Julius Hirsch,

Wronterstraße Nr. 25.

Versorgungshalber ist eine größere

Wohnung in der ersten Etage Breite-

straße 25 und Klosterstrassen-Ecke, nach

der Klosterstraße gelegen, vom 1. April

ab zu vermieten.

Ein Zimmer vorüberaus für

einen jungen Mann incl. Beför-

derung ist zu verm. Markt 10, 1 Ex.

Bäckerstr. Nr. 11a sind zwei möbl.

Wohnungen vorüberaus u. parterre zu

vermieten.

Im Gerstel'schen Hause, Kl. Gerber-

straße 8, ist eine Wohnung im 2. Stock

von 5 Zimmern, Küche und Nebenge-

läß per 1. April oder auch auf Ver-

langen per 1. Mai d. J. zu vermieten.

Näheres bei

(W. 425.)

Nich. A. Katz.

26. Wilhelmstr. 26

2. Etage ist ein unmöblirtes Zimmer

vom 1. April ab zu vermieten. Näheres

bei

E. Witkowski jun.,

8. Wilhelmstr. 8.

St. Martin 33

sind Wohnungen von 4 Zimmer u. c.

mit Wasserl. u. Gas v. 1. April u. v.

Wilhelmstr. 26, 3 Ex. vorüberaus,

ein 2tenstr. möbl. Zimmer zu verm.

The Singer Manufacturing Co.,

New-York,

grösste Nähmaschinen-Fabrik der Welt,

verkaufte bereits

über 1,500,000 Nähmaschinen,

deren Güte und Vorzüge durch obigen großen Absatz und durch mehr als

120 Ehrenpreise

auf das Glänzendste anerkannt sind.

G. Neldinger, Posen, Wilhelmsstr. 25.

Alle sonst am hiesigen Plage unter dem Namen Singer ausgebotenen Nähma-

schinen sind nachgemachte.

Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden gegen Original-Singer-Maschinen einge-

tauscht und in Zahlung angenommen. — An weniger Bemittelte werden die Original-Singer-Maschinen ohne Preis-

erhöhung gegen wöchentliche Abschlagszahlung von 15 Sgr. abgegeben.

Kusztelan & Hirschfeld

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Zafelglas

in allen Sorten. Besonders empfehlen den Herren Guts-

besitzern ein neues starkes und billiges Glas.

Große Hollsteiner-, Holländische- und

Prima Whisttable-Natives-Austern,

frische Seefische, lebende Hummern, Astrachaner Caviar,

frischen und geräuchernden Rhein- und Weserlachs, Straß-

burger Gänseleber- und Wildpasteten, Poularden, Hasanen,

Rebhühner, Schnepfen, frische und conservirte Früchte und

Gemüse, französische Salate, frische Trüffeln, sowie alle

sonstigen Delicatessen der Saison, empfängt täglich und

versendet in bester Qualität

W. A. Krontscher,

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs,

Berlin W., Charlottenstr. 33.

Die

Herings-Handlung

in Danzig,

Altstädter Graben Nr. 13,

empfehlen alle Marken Heringe zu billigen Preisen.

K k k feinste Marke 11 Thlr., K k 10—20 Thlr., die fein-

sten Holländer-Heringe 20 Thlr., schottische feinste Marke

11 Thlr., geringere Sorte 7½ Thlr., echte russische Sar-

dinen 2 Thlr., sowie Lachs.

Lachmann.

Ein möbl. Zimmer in der Nähe der

Friedrichstr. wird gesucht. Mr. unter

E. C. Scharffenberg Hotel.

Wilhelms- u. Bergstr. 9.

2 freundl. gut möbl. Schlafzimmer 3 Ex

zu vermieten.

Wallischei Nr. 26 ist eine

Bäckerei

nebst Wohnung vom 1. April ab zu

vermieten. Nähere Auskunft erteilt

F. Sauer, Wallischei Nr. 88.

Ein junger Kaufmann sucht Pension

bei einer anständigen Familie. Adresse

mit Preisangabe E. Hotel Scharffenberg.

Eine feingebildete, ältere Dame,

Witwe eines höheren Beamten oder

Offiziers, wird als Repräsentantin der

Hausfrau in einem größeren Haushalte

auf dem Lande gesucht. Dieselbe muß

gleichzeitig einem erwachsenen 17-jäh-

rigen Mädchen als Gefährtin und

mütterliche Freundin zur Seite stehen.

Sprachkenntnisse sehr erwünscht.

Anmeldungen werden erbeten an die

Expedition dieser Zeitung unter Chiffre

E. B. 67.

Einen Hofverwalter

mit g. Alt., deutsch und polnisch spricht,

bei gut. Gehalt zum 1. April sucht

Dom. Labiszynski bei Gnesen.

Ein Wirthschaftsbeamter,

zuverlässig, fleißig und erfahren findet

unter Leitung des Prinzipals vom ersten

Stufe oder auch früher als eine gute,

dauerhafte Stellung auf dem Dominium

Budislaw bei Gnesen, Kreis

Mogilow, 1200 Morgen groß.

Das Dominium **Orlowo** bei

Eudom sucht zum sofortigen Antritt

einen unverheiratheten

Hofbeamten.

bei Saragewo sucht zum 1. April einen

deutschen, unverheiratheten, erfahrenen,

fleißigen, soliden, polnisch sprechenden

Wirthschaftsbeamten. Gehalt bis 600

Mark. Meldungen mit Beifügung der

Zeugnisse.

Wirthschafterinnen

mit guten Attesten finden zum 1. April

Stellung bei **Frau v. Bülow** in

Surawia bei Gryn.

Schneiderinnen können sich

melden.

J. Freund,

Wilhelmsplatz 15.

Das Dom **Malinie** bei Pleschen

sucht zum 1. Juli d. J. einen gut em-

pflohenen tüchtigen

Schäfer.

Julius Jounane.

Geübte Schneiderinnen können

sich melden Halldorfstraße Nr. 40 bei

Frau Knüppel.

Ein tüchtiger ordentlicher Diener

mit guten Zeugnissen wird zum 1. April

gesucht. Friedrichstr. 23, 2. Et. links.

Einen Lehrling sucht unter gün-

stigten Bedingungen die Tuch-, Mode-

und Feinwaarenhandlung von

B. Stern, Gräg.

Für eine Bahnhofrestauration wird

eine anständige, deutsch und polnisch

sprechende **Schleußerin** gesucht.

Bedienstetnis nicht notwendig. Antritt

1. April c. Adresse: **A. B. Pleschen,**

Bahnhof.

Ein in der Holzbranche erfahrener

Buchhalter mit besten Referenzen und

Empfehlungen sucht Stellung. Gefl.

Offerten sub **B. P. 50** in der Exp.

dieser Zeitung.

Ein Schmied,

welcher mit dem Dampfmaschinenwe-

sen vertraut, auch kleine Reparaturen

an denselben unternimmt, sucht zum

sofortigen Antritt Stellung. Gefl.

Off. unter **A. R.** in der Exp.

d. Ztg. erbeten.

Ein unverheirath. Brenner-Verwal-

ter, der deutsch u. poln. Sprache mäch-

tig, auch in Brenner-Reparaturen be-

wandert, sucht vom 1. April oder Juli

an Stellung. Näheres durch **J. Baro,**

Berlinstr. 18, im Tunnel d. poln. Theat.

Eine gut empf. gepr. iFr. und eine

ev. Erzieherin suchen Engag. durch das

Bureau f. d. Befrag von **Hr. Döring,**

Breslau, Klosterstraße 10

Ein j. geb. Mädchen, ev., die in weibl.

Handarbeiten geübt ist und auch in der

Wirthschaft Bescheid weiß, sucht unter

bescheid. Anspr. Stell. z. St. d. Haus-

frau auf dem Lande. Näh. in d. Exp.

d. Pos. 3. unter **L. B. 333.**

Ein pens. Offizier, Ende Zwanziger,

früher Landwirth, der Buchführung

mächtig, sucht eine Stellung. Beste

Referenzen stehen ihm zur Seite. Of-

ferenzen nimmt die Exp. d. J. unter **A.**

v. 3. entgegen.

Ein junger **Deconom**, 13 Jahr in

der Landwirtschaft thätig, gegenwärtig

auf einem der größten Güterkomplexe

der Provinz Sachsen als Inspektor

thätig, sucht zum 1. Juni oder später

anderweitige Stellung. Gefl. Offerten

unter **E. 114** durch **Carl Schül-**

lers Annoncen-Expedition in

Hannover.

Ein durchaus tücht. erfahr. unverh.

theor. u. pratt. gebild. **Deconomie-Beamt.**

sucht, um sich zu verbessern, zum 1. Juli

dauernde Stellung als Oberinspekt. od.

z. selbstst. Bewirthschaft. e. gr. Gütes od.

Depart. Deri. w. v. d. gegenw. Prinzipal

aufs Beste empfohlen, ist vertraut mit d.

Brennerei u. Maschinenw. Drainage u.

Wiesenkultur. Gefäll. Offerten erbitet

Inspr. Lange, Domesko b. Dypeln.

Ein Commis,

in einem Colonial-, Farben- u. Droguen-

Geschäft seit 5 Jahren thätig, sucht

gestützt auf beste Zeugnisse in gleicher

oder ähnlicher Branche Stellung. —

Adressen werden erbeten **J. 18** postla-

gernd **Posen** zu richten.

Tüchtige **Hotel-Köche**, sowie auch

Kellner und **Kellnerinnen**, find stets zu

haben durch **J. Baro, Kommissionsr.,**

Berlinstr. 18, im Tunnel des poln.

Theaters. Auch kann eine deutsche Land-

wirthschafterin vom 1. April Stellung

bekommen.

Beim **Reisourcentränken** im

poln. Theater ist ein blauer Tuch-

regemantel vertauscht worden, u.

beliebe man sich zum Umtausch

Schubmacherstr. 3 i Etladen zu

bemühen.

Ein junger brauner Spitzhund ist

zugelaufen am Dom Nr. 7.

Lambert's Concert-Saal.

Posen, den 20. März 1876.

Zum Besten der Ueberschwemmten

CONCERT